

FLORIAN ROTENBURG



Mitteilungsblatt der Feuerwehren des Landkreises Rotenburg (Wümme)

Nr. 23

August 2004



Gemeindeatenschutz-
übung in Scheeßel



Ortswehr Borchel in
Familienhand



Rettungstag in
Klein Meckelsen



Übergabe TSG
Hammersen



Pressewarte Brand schutz absch nitt Bremervörde

Stadt Bremervörde	Frank Bartmann (bb)	Beim Schlagbaum 28 27432 Bremervörde	0476 1 71304 f.bartmann@12move.de
Samtgemeinde Selsingen	Uwe Blücher (br)	Rhadereistedt Bahnhofstr. 14 27404 Rhade	04285 925983 uwe.bluecher@t-online
Samtgemeinde Selsingen Kreispressewart	Walter Lippmann (wlg) KPW	Granstedt Hempstr. 7 27446 Selsingen	04284 8896 kreispressewart.lk-row@ePost.de
Gemeinde Gnarrenburg	N. N.		
Samtgemeinde Geestequelle	N. N.		

Pressewarte Brand schutz absch nitt Zeven

Samtgemeinde Sittensen Abschnittspressewart	Heinz Klindworth (kt) APW	Gartenstr. 3 27419 Tiste	04283 3955 heinz.klindworth@philips.com
Samtgemeinde Tarmstedt	Peter Hagelstein (hd)	Dipshorn Ringstr. 37 27412 Vorwerk	04283 981716 peter.hagelstein@ewetel.net
Samtgemeinde Zeven	Marcel Will (wh)	Klosterstr. 8 27404 Heeslingen	04281 958153 marcel.will@t-online.de
Samtgemeinde Zeven	Bernhard Müller (mo)	Oldendorf Im Feld 5 27404 Zeven	04281 956497 mb-biber@t-online.de

Pressewarte Brand schutz absch nitt Rotenburg

Stadt Rotenburg	Wolfgang Mießner (mr)	Brockeler Str. 20 A 27356 Rotenburg	04261 630109 wmießner@t-online.de
Stadt Visselhövede	Hartmut Winzer (wv)	Südring 4 A 27374 Visselhövede	04262 528 dienstl. 04261 947221 hartmut.winzer@t-online.de
Gemeinde Scheeßel	Pia Neubacher-Apel (as)	Lerchenweg 24 27383 Scheeßel	04263 4248 apel-scheessel@t-online.de
Samtgemeinde Bothel	Dennis Preißler (pb)	Hauptstr. 19 27386 Bothel	0179 2413888 Dennis.Preissler@genion.de
Samtgemeinde Fintel Abschnittspressewart	Helge Wahlers (wl) APW	Schwarzer Weg 14 27389 Lauenbrück	04267 953477 h.wahlers@t-online.de
Samtgemeinde Sottrum	Holger Schloen (sh)	Wümmeweg 29 23367 Hassendorf	04264 406002 holger.schloen@t-online.de

Impressum**FLORIAN ROTENBURG**

Herausgeber:

Kreisbrandmeister (KBM)
Jürgen Lemmermann

Redaktion:

Pressewarte des
Landkreises Rotenburg (Wümme)

Gestaltung:

Nina Pump

Herstellung:

Landkreis Rotenburg (Wümme)
Hopfengarten 2
27356 Rotenburg

Auflage:

1.000 Stück
kostenlose Verteilung

Erscheinungsweise:

3 mal jährlich

Nächste Ausgabe:

Dezember 2004

Haftung:

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Wenn erforderlich, wird die Redaktion Texte bearbeiten, gegebenenfalls kürzen oder ergänzen.
Alle Angaben ohne Gewähr.

Rette Leben... Lerne HLW!!

VFN-Sittensen bietet Kurse in der Herz-Lungen-Wiederbelebung an

Sittensen (mw). Die Einsätze der Feuerwehren werden immer schwieriger und die Kleidung wird immer besser. Nicht selten fallen Feuerwehrleute, besonders die älteren Kameraden unter uns, in Deutschland an Einsatzstellen um, weil sie den enormen Belastungen, zum Beispiel eines



Atemschutz-Einsatzes, nicht mehr gewachsen sind. Die große Hitze bei einem Innenangriff staut sich nicht nur im Wohnhaus, nein, sie staut sich auch dort wo man es am wenigsten erwartet - unter der Einsatzkleidung. Der Körper erwärmt sich während des Einsatzes, nicht selten bekommen Kameraden Fieberartige-Temperaturen. Der, der es nicht ab kann und schon vorbelastet ist, dem sucht kurze Zeit später ein klassischer Herzinfarkt oder sogar der plötzliche Herzstillstand (Herztod) heim. In der letzteren Situation sollte man froh sein, wenn die eigenen Kameraden die Herz-Lungen-Wiederbelebung perfekt beherrschen und nicht einfach

tatenlos rumstehen und nichts tun. Denn nach nur 3-4 Minuten sterben im Gehirn Zellen ab, die nie wieder hergestellt werden können. Nicht selten werden diese Menschen, bei denen einfach zu lange gewartet wurde, für immer Pflegefälle. Tut das nötig...?

Der Verein zur Förderung der Notfallversorgung Sittensen - Zeven - Tarmstedt e. V. (kurz VFN) nimmt sich diesem Thema schon seit Jahren an. Dieser Verein hat mittlerweile über Tausend Leute in der Herz-Lungen-Wiederbelebung geschult. Unter dieser großen Anzahl an Personen sind hunderte von Feuerwehrleuten aus unserer Region.

Viele Feuerwehren wissen in den Wintermonaten nicht so richtig etwas zu tun. Wie wär's mit einem Fortbildungsabend in der HLW? An einem rund zweieinhalbstündigen Fortbildungsabend vermittelt Ihnen der Verein das nötige Wissen, um in einer schweren Situation richtig zu handeln und einfach nur zu helfen.

Wie sieht ein Fortbildungsabend aus?

Wie schon erwähnt dauert der Abend rund zweieinhalbstunden. Gleich zum Anfang werden einen die Grundlagen vermittelt. Hierfür ist eine einstündige theoretische Einführung notwendig. Wie entsteht ein Herzinfarkt? Was sind die Symptome? Wie funktioniert die HLW? Dieses sind nur drei von vielen anderen wichtigen Fragen, die an diesem Abend beantwortet werden.



Nach der Theorie folgt die Praxis. Hier wird dann an den vom Verein mitgebrachten HLW-Puppen ausgiebig geübt. Engagierte Mitarbeiter, die allesamt aus dem Rettungsdienst kommen, schauen Ihnen dabei über die Schulter und geben die nötigen Tips und Tricks.

Was muss vorhanden sein?

Wenn Sie Interesse an einem Fortbildungsabend haben, sollten mindestens 15 Personen anwesend sein. Dieses müssen nicht nur Personen aus der Feuerwehr sein, sondern können auch Angehörige Bekannte oder Nachbarn sein. Der Raum sollte groß genug für mindestens vier HLW-Puppen sein. Ausweichräume nehmen wir auch in Kauf. Den Overhead-Projektor (oder Beamer), die HLW-Puppen und alles andere gehören zu unserer Ausrüstung und brauchen von Ihnen nicht besorgt werden.

Ansprechpartner?

Sie wollen einen Fortbildungsabend vom VFN in Anspruch nehmen? Dann nehmen Sie doch einfach mit dem 1. Vorsitzenden des Vereins, Marcel Will aus Heeslingen unter der Telefonnummer 0 42 81 / 95 81 53 oder per eMail: Marcel.Will@t-online.de Kontakt auf. In einem Telefongespräch können weitere Informationen vermittelt und Termine abgesprochen werden. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Was ist der VFN und wer steckt dahinter?

Im Jahre 1988 gründeten sieben Einwohner aus Sittensen den VFN, den Verein zur Förderung der Notfallversorgung e.V. Damals wünschte man sich in dem Bördeort die Installation eines Rettungswagen, der aber aus Kostengründen nicht vom DRK oder vom Landkreis hätte angeschafft werden können. Also gründete man einen Verein, der die Notfallversorgung in dem Bördeort unterstützt und veranstaltete einen Benefizabend auf dem heutigen Gelände der Firma ALGA. An diesem Abend spendeten die Besucher (Einwohner aus der Börde Sittensen) eine stolze Summe, die zur Anschaffung eines Rettungswagen in Sittensen reichte. Im Ludwig-Otto-Ehlers Haus richtete man die Wache ein und installierte dort einen rund um die Uhr einsatzbereiten Rettungswagen für die Notfallversorgung in Sittensen und Umgebung.

Da die eigentliche Aufgabe des Vereines jetzt erreicht war, mussten neue Herausforderungen und neue Ziele geschaffen werden. Jetzt wurde die Bevölkerung in der Herz-Lungen-Wiederbelebung geschult. Eine Schulung die bis in die heutige Zeit reicht und noch immer mit großem Interesse verfolgt wird. Knapp fünf Jahre nach der Gründung installierte der Landkreis, das DRK und der VFN das Notarztsystem in Zeven, welches bis heute Tausende von Einsätzen gefahren hat und so Menschenleben gerettet hat.

Der Verein finanziert sich ausschließlich durch die Spenden aus der Bevölkerung und durch die Mitgliedsbeiträge. Sprich, er ist auf die Hilfe der Gesamtbevölkerung angewiesen, damit auch in Zukunft viel für die Notfallmedizin gemacht und angeschafft werden kann. Anschaffungen die Ihnen auf jedenfall in einem Notfall wieder zugute kommen.

Kostenlose HLW-Kurse

Als neues Ziel wird die HLW, die Herz-Lungen-Wiederbelebung, immer weiter geschult und ausgebaut. Mit den eigenen HLW-Puppen des Vereins, können sämtliche Leute auf den Fortbildungsabenden üben und die Ratschläge von den engagierten Mitarbeitern des VFN profitieren. Alle Mitarbeiter kommen aus dem Rettungsdienst und haben langjährige Erfahrungen wenn es um die Reanimation eines Menschen geht. Unsere Kurse sind für Feuerwehren kostenlos. Über eine Spende würden wir uns aber dennoch freuen.

Unser Motto lautet:

RETTE LEBEN... LERNE HLW!!! Hilfe bevor es zu spät ist!

Hinweis:

Für einen Fortbildungsabend gibt es keine rechtsgültige Bescheinigung. Er dient ausschließlich der Auffrischung.



Marcel Will
1. Vorsitzender vom VFN
Sittensen, Zeven, Tarmstedt e.V.

Mitmenschen vertrauen auf die Hilfe der Feuerwehr

Verbandstag des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde e. V. in Tiste

Tiste (mw). Rund 215 Personen von Feuerwehr, Polizei, Politik und Wirtschaft durfte der 1. Vorsitzende Hans-Jürgen Behnken am 15. Juli 2004 auf der diesjährigen Verbandsversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde e. V. im Festzelt auf dem Tister Veranstaltungsgelände begrüßen. Aufgrund dem 90-jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Tiste hatte sich die kleine Ortswehr dazu bereit erklärt, die Ausrichtung der nicht grad kleinen Tagung zu übernehmen. Trotz der bereits angelaufenen Ferien und den damit verbundenen Urlaub vieler Familien, sind viele der Einladung des 1. Vorsitzenden gefolgt und hörten nun interessiert zu.

In seiner Eröffnungsrede begrüßte Hans-Jürgen Behnken viele der geladenen Gäste. So konnte er sich unter anderem über die Anwesenheit vom stellvertretenden Landrat Reinhard Brünjes, dem Ortsbürgermeister von Tiste, Jürgen Otten, dem Leiter des Polizeikommissariats Zeven, Wolfgang Melerski, dem Ehrenkreisbrandmeister Friedrich Meyer, dem Ehrenabschnittsleiter Johann Steffens und vielen anderen Personen von Feuerwehr, Politik und Wirtschaft freuen.

In seinem Jahresbericht ging Behnken auf die Vertrauenswürdigkeit unserer Mitmenschen ein. So habe eine Umfrage ergeben, das rund 98 Prozent unserer Mitmenschen, der Feuerwehr das größte Vertrauen aussprechen würden. Weit abgelegen auf Platz 18 folgten die Autohändler. „Wo die Politiker liegen, möchte ich hier jetzt lieber nicht verraten,“ so Behnken. „Wir haben viel dafür getan und wir werden es auch in Zukunft nicht in unserem Streben und unserem unbedingten Willen, anderen zu helfen, nachlassen“, so Behnken weiter. Allein dieser Erfolg ist wohl den vielen Führungskräften der einzelnen Ortswehren zu verdanken, die das eigene Wissen mehr und mehr weitergegeben, gelehrt, verfeinert und vertieft haben. Dies alles darf nicht zerstört werden, indem Feuerwehren geschlossen werden, sondern von den Politikern weiter gefördert, ausgerüstet und unterstützt werden. „Jede Feuerwehr die stirbt, hinterläßt eine große Lücke in der Sicherheit unserer Bürger,“ so Behnken. Schließlich erfüllt die Feuerwehr eine gesetzliche Aufgabe der Kommunen und arbeitet schnell-kompetent-unbürokratisch und billig.

Für die Sicherheit der Bürger sind im Kreisfeuerwehrverband Bremervörde 4.162 Feuerwehrmitglieder als aktiv gemeldet. Dieses sind 27 mehr als noch im Vorjahr. Auch bei den Feuerwehrfrauen kann man sich auf eine höhere Zuwachsrate freuen. Hier sind mittlerweile 221 Frauen, 18 mehr als im Vorjahr, verzeichnet. Die Feuerwehrmusik liegt mit 294 Mitgliedern ebenfalls im Rahmen des Vorjahres.

Im letzten Jahr wurden von den Freiwilligen Feuerwehren im Verbandsgebiet 535 Brandeinsätze und 296 Hilfeleistungen abgearbeitet. Dabei wurden Werte von insgesamt 2.158.000 Euro vernichtet. Im Gegenzug wurden aber insgesamt 13.068.000 Euro an Werten durch die Feuerwehren und deren Einsatz erhalten.



Der 1. Vorsitzende vom Kreisfeuerwehrverband Bremervörde e. V.: Hans-Jürgen Behnken

Hans-Jürgen Behnken ging in seinem Bericht auf das Thema Digitalfunk ein. „Es gibt zwei Sachen die feststehen,“ so Behnken, „Einmal, der Digitalfunk wird kommen. Zum anderen, keiner weiß genau wann!“ Dieses Thema sei noch völlig offen und man müßte abwarten was die neue Struktur, allein bei der Polizei, in den nächsten Jahren bringen wird.

Über eine segensreiche Einrichtung berichtete Behnken zum Abschluss seines Berichtes. Hier ging er auf die Notfallseelsorge im Landkreis Rotenburg ein und stellte fest das diese im Kreisgebiet immer häufiger eingesetzt wird. Es ist eine wichtige Einrichtung und stellt keineswegs ein Zeichen von Schwäche, sondern ein Zeichen der Stärke, Umsicht und Übersicht dar. Leider konnte Pastor Hellmig sich nicht zu diesem Thema äußern, da er kurzfristig aus terminlichen Gründen abgesagt hatte. Behnken schloß seinen Bericht mit dem Leitspruch der niedersächsischen Feuerwehren: Feuerwehr - Für Dich gehe ich durchs Feuer!

Im Laufe der weiteren Tagesordnung nahm Hans-Jürgen Behnken die Ehrungen vor. Ehrungen für aktive Feuerwehrmitglieder aus dem Verbandsgebiet, die besondere Leistungen im Feuerlöschwesen geleistet haben. Die Ehrenmedaille des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde wurde überreicht an Brandmeister Walter Hildebrandt aus Ebersdorf, an Hauptlöschmeister Heinz Duhme, an den Ordnungsamtsleiter der Samtgemeinde Gnarrenburg, Frank Schröder und an Waldemar Fromm. Zum Ehrenmitglied des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde wurde Wilhelm Husmann aus Kirchtimke ernannt. Er erhielt aus den Händen von Hans-Jürgen Behnken eine Ehrenurkunde.

Neben dem Bericht des 1. Vorsitzenden, hatten auch die anderen Fachbereichsleiter die Gelegenheit Ihren Bericht den Anwesenden vorzutragen. Egbert Rochette, stellv. Kreisjugendfeuerwehrwart, berichtete von insgesamt 27 Jugendfeuerwehren im Verbandsgebiet Bremervörde. In diesen Jugendfeuerwehren versehen rund 505 Jungen und Mädchen ihren Dienst. Fünf Jugendwehren haben Nachwuchsprobleme und eine Wehr kann gar nicht so viele Mitglieder aufnehmen, wie Anfragen vorhanden sind. Er ging weiter auf das im August stattfindende Kreisjugendfeuerwehrlager ein, welches dieses Jahr in Tarmstedt stattfinden wird. Hier werden rund 400 Jungen und Mädchen teilnehmen.

Kreisausbildungsleiter Ingo Evers ging auf die Feuerwehrdienstvorschriften ein und machte darauf aufmerksam, dass es einige Veränderungen in der Ausbildung der Feuerwehrmitglieder gegeben hat. Vorallendungen im Bereich Atemschutz hat sich einiges geändert und bat alle Ortsbrandmeister darauf zu achten, dass die laufende Ausbildung weiter geführt wird. Die Nachschulung jedes Jahr in der Feuerwehertechnischen-Zentrale in Zeven sei Pflicht und muss unbedingt von jedem Atemschutzgeräteträger durchgeführt werden. Evers bedankte sich abschließend für die gute Zusammenarbeit, insbesondere mit dem Vorstand, und wünschte allen eine gesunde Wiederkehr von den teils schweren Feuerwehreinsätzen.

Reinhard Brünjes, stellvertretender Landrat, überbrachte die Grüße des Landkreises, besonders vom Landrat Dr. Harald Fitschen. Er dankte allen Feuerwehren für deren ehrenamtliche Tätigkeit und deren allgemeine und wichtige Arbeit und ging noch einmal auf die Politik mit den Feuerwehren ein. „Wer als Politiker Streit mit einer Feuerwehr anfängt, der ist entweder dumm, oder er hat den Grundlehrgang der Politik noch nicht gemacht,“ so Reinhard Brünjes. Brünjes erwähnt auch noch einmal die sehr wichtige Arbeit der starken Jugendfeuerwehr. Sie sei ein

fester Bestandteil der Feuerwehr und trägt positiv zur Arbeit bei. Abschließend bedankt er sich bei Hans-Jürgen Behnken für die sehr akkurat abgelaufene Versammlung und wünscht allen Kameraden eine gesunde Wiederkehr von den Einsätzen.

Der Ortsbürgermeister von Tiste, Jürgen Otten, berichtete von seinen Anfängen in der Feuerwehr. Unter den Händen des damaligen Gruppenführers, Bernd Herzig (heute Abschnittsleiter), hatte er eine gewisse Vorstellung von der Feuerwehr. Auch in der heutigen Zeit haben die Jugendlichen in der Feuerwehr eine gewisse Vorstellung und werden zusammen mit den Führungskräften teilweise auf den Prüfstand gestellt. Vorallendungen in den Einsätzen kann man das entgegengebrachte Vertrauen in einer Feuerwehr austesten, welches in den meisten Fällen auch klappt.

Der Leiter des Polizeikommissariats Zeven, Wolfgang Melerski, bedankte sich ausdrücklich für die gute Zusammenarbeit und brachte weiter das soziale Engagement der Feuerwehr zum Ausdruck. Dieses sei in der heutigen Zeit nicht ganz einfach, werde aber von den Feuerwehrklasse bewältigt.

Da sich der Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann im Urlaub befand, trug Abschnittsleiter Bernd Herzig stellvertretend seinen Bericht vor. „Als stellvertretender Kreisbrandmeister ist es eigentlich Dieter Hunold seine Aufgabe, diesen Bericht vorzutragen. Doch Dieter sagte zu mir: Bernd deine Wurzeln sind hier in Tiste, ich überlasse dir den Vortritt,“ so Herzig zum Anfang seines Berichtes. Weiter ging er auf die Neubeschaffung von zwei Fahrzeugen mit Kofferaufbauten ein, die den jetzigen und nicht mehr einsatzbereiten Einsatzleitwagen 3, ersetzen sollen. Sie werden in diesem Jahr noch bestellt.

Die Bereitschaften der Feuerwehren werden neu formiert und werden voraussichtlich bei der nächsten Kreisbereitschaftsübung in der neuen Formation auftreten. Er informierte weiter, dass die Bezirksregierungen aufgelöst werden. „Dann heißt Hans Graulich nicht mehr Bezirksbrandmeister, sondern Regierungsbrandmeister,“ so Herzig. Auch die Leitstellen werden zusammengelegt und zu sogenannten „Bunten-Leitstellen“ zusammengefasst. Hier werden dann Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei zusammen in einem Gebäude sitzen. Er wünschte abschließend der Feuerwehr Tiste zum 90-jährigen Bestehen alles Gute und für alle drei Festtage ein volles Zelt.



Der erste Vorsitzende H.-J. Behnken (links) und Abschnittsleiter Bernd Herzig (rechts) gratulieren den geehrten Mitglieder des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde.

Fotos: Marcel Will

Jugendwehr aus Barchel jubelt über den Siegerpokal

Jugendfeuerwehr Karlshöfen richtet Bundeswettbewerb der Jugendwehren des Landkreises aus

Karlshöfen. Rund 400 junge Brandschützer wetteiferten am 20. Juni 2004 in Karlshöfen um das beste Team im Landkreis Rotenburg (Wümme). Als Kreisjugend-Feuerwehrwart Horst Klintworth zur Siegerehrung rief, da stand fest, die Samtgemeinde Geestequelle stellt die stärksten Jugendfeuerwehren. Hinter der siegreichen Wehr aus Barchel belegten Ebersdorf, Basdahl und Oerel die nächsten Plätze.

Das Feuerwehrwesen lebt, das lässt sich nach dem Bundeswettbewerb der Jugend-Feuerwehren des Landkreises in Karlshöfen sagen. Mit Eifer und Begeisterung waren die rund 400 Jugendlichen aus 34 Wehren bei der Sache, rollten Schläuche aus, kuppelten und gaben Kommandos. Unter den Argusaugen der Wettkampfrichter hatten die jungen Brandschützer einen A-Teil und einen B-Teil zu absolvieren. Im feuerwehrtechnischen Teil galt es einen Löschangriff zu absolvieren. Das bedeutete, es mussten Saugleitungen angeschlossen werden und Hindernisse wie „Wassergraben“ und Tunnel überwunden werden bis es schließlich hieß „Wassermarsch“.

Der Fachbereichsleiter für Wettbewerbe, Volker Jungen, erklärt, dass es nicht auf Schnelligkeit ankommt, gefragt sei das möglichst fehlerfreie Ausführen der gestellten Aufgabe. Das Ende der Übung verlangte vom Feuerwehr-Nachwuchs die vier typischen Feuerwehrknoten Mastwurf, Kreuzknoten, Zimmermannsstich und Schotenstich. Im B-Teil musste ein 400-m-Staffellauf mit verschiedenen Aufgaben absolviert werden.

Zu beobachten war, dass die Jugendlichen fleißig geübt hatten und die gestellten Aufgaben mit Bravour meisterten. Diszipliniert verhielten sich die Jugend-



Die Sieger im Jugendwettbewerb

Text und Fotos: Erich Schröder

lichen im Übrigen auch vor oder nach dem absolvierten Wettkampf. Ein Indiz dafür, dass die Jugendwarte nicht nur auf feuerwehrtechnischer Seite eine gute Arbeit leisten.



Es erwarten die Jugendlichen und Gäste auf die Siegerehrung

Bei der Siegerehrung gab es viel Lob für die jungen Feuerwehrleute. Der stellvertretende Landrat Reinhard Brünjes, Gnarrenburgs Bürgermeister Ernst Bayer sowie Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann stellten in ihren Grußworten das Engagement des Feuerwehr-Nachwuchses heraus, der einmal in die Fußstapfen der jetzigen Feuerwehrkameraden treten würde.

Kreis-Jugendfeuerwehrwart Horst Klintworth dankte der Ortsfeuerwehr Karlshöfen für die Ausrichtung des Wettbewerbes und erinnerte daran, dass der Wettbewerb anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Jugendwehr in Karlshöfen stattfindet. Eigentlich gebe es nur Sieger, so der Kreis-Jugendfeuerwehrwart, der die Platzierung aller 38 teilnehmenden Gruppen vorlas. Den Siegerpokal überreichte er der Jugendwehr aus Barchel, die auf 1372,57 Punkte kam. Über den zweiten Platz freuten sich die jungen Feuerwehrleute aus Ebersdorf (1365,71 Punkte). Mit Basdahl und Oerel gingen auch die Pokale für die Plätze drei und vier in die Samtgemeinde Geestequelle.

Den fünften Platz belegte die Jugendwehr aus Klenkendorf. Die weitere Reihenfolge: Tramstedt II, vor Wilstedt, Sittensen II und Spreckens. Die Anwesenheit der Jugendwehre nutzte Horst Klintworth dazu, auch die Pokale des kürzlich in Langenhausen durchgeführten Kegel-Turniers zu überreichen. Hier gewannen die Jugendlichen aus Iselersheim vor Deinstedt und Böttersen.

Großübung bei der Heideblume Molkerei in Elsdorf

Knap p 100 Feuerw eh rleute aus d er Sam tje m e i n d e Z e v e n p r o b e n d e n E r n s t f a l l

Elsdorf (mw). Rund 100 Einsatzkräfte mit knapp 20 Fahrzeugen aus den Ortswehren Elsdorf, Gyhum, Wistedt, Zeven, Hesedorf sowie der Gefahrgutzug des Landkreises Rotenburg/Wümme wurden am vergangenen Samstag, den 20. März 2004 mobilisiert, um an einer groß angelegten Einsatzübung bei der Heideblume Molkerei in Elsdorf den Ernstfall zu üben. Eine Staubexplosion im großen Sprühturm, ein durch eine Explosion gerissenes Rohr für die Ammoniakkühlanlage und ein Brand im Bereich eines Zelt, in dem Verpackungsmaterial lagert, das waren nur drei von mehreren Szenarien die auf die Einsatzkräfte vor Ort warteten.

Als die ersten Kräfte der Feuerwehr Elsdorf am Einsatzort eintrafen, musste sich Einsatzleiter Wilfried Lüdemann erst einmal ein Bild von der Schadenslage machen. Parallel rüsteten sich Trupps mit Atemschutz aus, um die insgesamt 5 Verletzten aus dem großen Sprühturm zu retten. Aufgrund einer Staubexplosion, die im Turm stattgefunden hatte, konnte der Fahrstuhl im Inneren des Gebäudes nicht genutzt werden und die Aussentreppe war aufgrund eines angenommenen Schadens nur eingeschränkt begehbar. So war es unabdingbar, dass die Drehleiter aus Zeven anrücken musste, um die verletzten Mitarbeiter aus rund 20 Meter Höhe zu retten. Da der Turm brennen sollte, war schnelles Handeln gefragt. Während die Atemschutztrupps im Turm zur Personenrettung vorrückten, bereiteten unten die anderen Einsatzkräfte aus Zeven und Elsdorf die im Turm vorhandene Steigleitung vor, um diese mit Wasser zu füllen und damit das im Turm brennende Feuer zu löschen.



Die Ersthelfer der Molkerei Elsdorf kümmerten sich sofort um die geretteten Mitarbeiter.

Fotos: Marcel Will

Einsatzkräfte der bereits eingetroffenen Gyhumer Ortswehr verlegten eine Wasserleitung zu einem Zelt, welches sich im hinteren Teil des Molkerei - Geländes befand. Sie mussten sich ebenfalls auf die Menschenrettung vorbereiten, da es im Bereich des Zelt ein Brand geben sollte. Zwei Arbeiter wurden seit Ausbruch des Feuers vermisst und mussten nun gefunden werden. Während sich hier Trupps unter Atemschutz auf die Suche machten, löschten andere Einsatzkräfte den Brand.

Durch die Staubexplosion im Sprühturm kam es kurze Zeit später zu einer weiteren Explosion im Bereich der Ammoniakkühlanlage, die sich im Kälteanlagenraum befand. Durch die Explosion riss ein Rohr aus dem jetzt Ammoniak strömte. Ein Schlosser, der sich in der Nähe des Rohrs befand wurde vermisst. Auch hier musste man mit schwerem Atemschutz ausgerüstet vorgehen, um einmal den Schlosser zu finden und zum anderen das entstandene Leck am Rohr abzudichten. Hier setzten die Einsatzkräfte einen sogenannten Flansch, der verhindern sollte, das weiteres Ammoniak ausströmte.

Während der ständigen neuen Lagemeldungen war es unabdingbar, dass sich die Einsatzleitung immer wieder ein neues Bild von der angenommenen Lage machte. Bei der neuen Erkundung wurde festgestellt, dass durch die Druckwelle der in der Ammoniakhalle stattgefundenen Explosion mehrere Fässer mit Chemikalien umgekippt waren, die sich in der Waschhalle gleich nebenan befanden. Hier musste sofort gehandelt werden, um die bereits ausgetretenen Flüssigkeiten aufzufangen. Um was es sich für Flüssigkeiten gehandelt hatte, konnte nicht festgestellt werden. Man ging von einem oder von mehreren Gefahrstoffen aus, die nicht ohne Hilfe von speziellen Geräten geborgen werden konnten. Sofort wurde über die örtliche Einsatzleitung, die sich beim Feuerwehrhaus in Elsdorf in Stellung gebracht hatte, der Gefahrgutzug des Landkreises Rotenburg alarmiert.

Währenddessen hatten einige Trupps die ersten Personen aus den Gefahrenzonen gerettet und übergaben diese an die Ersthelfer der Heideblume Molkerei. In der Elsdorfer Molkerei gibt es mehrere Ersthelfer, die sich auch im richtigen Ernstfall gleich um die Verletzten vor Ort kümmern, bevor diese dann dem Rettungsdienst übergeben werden. So entstehen von Anfang an keine Versorgungslücken bei der Behandlung der Verletzten. Sie versorgten die zum Teil mit schweren Verbrennungen, Kopfplatzwunden und unter Schock stehenden Personen mit allem Nötigen. Sie legten Verbände an und brachten den ein oder anderen Verletzten in die sogenannte Schocklage.

Beim Eintreffen des Gefahrgutzuges, der mit insgesamt vier Fahrzeugen und rund 15 Einsatzkräften angerückt war, machte sich Zugführer Manfred Klie aus Brüttendorf sofort auf den Weg, um sich ein Bild von der Lage zu machen. Zwei Fässer waren in der Waschhalle umgekippt und ausgelaufen. Schnell war ihm klar, dass man hier nur mit den speziellen Chemiekalienschutzanzügen des Gefahrgutzuges arbeiten kann. So rüsteten sich mehrere Trupps erst mit schwerem Atemschutz aus und zwängten sich dann in die engen Schutzanzüge. Parallel werteten Einsatzkräfte aus Selsingen, die dem Gefahrgutzug angehören und mit dem neuen Gerätewagen Messung angerückt waren, die bereits gesammelten Informationen aus. In der Gefahrgutdatenbank gaben sie die drei vierstelligen Stoffnummern ein und stellten fest, dass es sich bei den Stoffen um Natriumhydroxid, Schwefelsäure und Benzotrichlorid handelte. Stoffe, die es erfordern eine weiträumige Sperrung vorzunehmen und mit äußerster Vorsicht vorzugehen.

Weitere Einsatzkräfte brachten sogenannte Überfässer in Stellung, in denen die umgestürzten Fässer geborgen werden sollten. Während an der Waschhalle der Gefahrgutzug seine Arbeit machte, waren die anderen Einsatzstellen abgearbeitet und ein Teil der Einsatzkräfte konnte die Übung schon einmal beenden.

Bei den Fässern hingegen machten sich vier Feuerwehrleute in Chemiekalienschutzanzügen auf den Weg und borgen diese und steckten die leck geschlagenen großen Tonnen in die Überfässer, die dann von weiteren Trupps abtransportiert werden konnten. Nach diesem anstrengenden Einsatz war die groß angelegte Übung bei der Heideblume Molkerei in Elsdorf beendet. Jetzt konnten alle Einsatzkräfte sich bei Würstchen und Kartoffelsalat



Feuerwehrleute vom Gefahrgutzug bergen unter Vollschutzanzügen die Leck geschlagenen Fässer in der Waschhalle der Molkerei.

ordentlich stärken. Das Essen hatte die Molkerei Elsdorf gesponsort und bedankte sich bei allen Einsatzkräften für die gut gelaufene Übung. Gemeindebrandmeister Friedhelm Fitschen nutzte ebenfalls die Gunst der Stunde den Einsatzkräften seinen Dank auszusprechen. „Wir können mit dem, was wir geleistet haben, sehr zufrieden sein,“ so Fitschen weiter. Alles habe super geklappt.

Als Dank und Anerkennung für die groß angelegte Übung bekam jeder Feuerwehrmann eine prall gefüllte Tüte mit Elsdorfer Molkerei Produkten mit auf den Nachhauseweg. Auch dieses war ein Geschenk der Elsdorfer Molkerei, welches natürlich positiv von allen Beteiligten angenommen wurde.

SEG und Feuerwehr zeigen Dorfbevölkerung ihre Arbeit

Freetz (mw). Jedes zweite Jahr führt die Freiwillige Feuerwehr Freetz die sogenannten Heimberg-Fuchs Wettkämpfe durch. Hierzu werden zum einen viele Wehren aus der näheren Umgebung eingeladen, zum anderen darf die gesamte Dorfbevölkerung des kleinen Dorfes daran teilhaben. Damit der Ablauf nicht wie jedes Jahr sofort mit den Wettkämpfen beginnt, hatte sich die Führung der Feuerwehr ein besonderes „Highlight“ für die Bevölkerung ausgedacht. Sie fragte bei der SEG-Rettung aus Zeven sowie bei der Feuerwehr Wohnste nach, ob diese nicht Lust hätten, einmal ihre Arbeit zu zeigen. Diese sagten sofort zu und zeigten anhand eines simulierten Verkehrsunfalls mit eingeklemmter Person ihr Können. Die Dorfbevölkerung konnte den Jungs und Mädels auf die Finger schauen und sich ein Bild davon machen, welche Aufgaben beide Hilfsorganisationen in solch einer Situation haben. Nach der

rund einstündigen Übung konnte man bei Bratwurst und frisch zubereiteten Gyros das ein oder andere noch austauschen und erklären.



Foto: Marcel Will

Buntes Programm für die ganze Familie bei der Feuerwehr

Freiwillige Feuerwehr Klein-Meckelsen lädt zum Tag der offenen Tür ein

Klein-Meckelsen (mw). Ein kunterbuntes Programm für Groß und Klein hatte sich die Freiwillige Feuerwehr Klein-Meckelsen ausgedacht, um gemeinsam mit der Dorfbewölkerung und anderen Interessierten aus der Umgebung einen Tag der offenen Tür zu veranstalten und somit das 80-jährige Jubiläum der Stützpunktwehr zu feiern. Viel Arbeit haben sich die Brandschützer um Ortsbrandmeister Hans-Georg Bahlburg und dem Vorsitzenden des Festausschusses Oliver Klindworth gemacht - Arbeit die sich auf jedenfall gelohnt hat. Neben der Feuerwehr Klein-Meckelsen hatten sich auch die Feuerwehr und Jugendfeuerwehr, die DLRG und der VFN aus Sittensen eingefunden, um jeweils die Arbeit der Organisation bzw. des Vereins zu zeigen. Weiter konnte man sich an anderen Stationen Informationen über Feuerlöscher und Rauchmelder holen.

Nach den Begrüßungsworten von Ortsbrandmeister Hans-Georg Bahlburg startete man gegen 14.00 Uhr das Programm mit einer Vorführung. Hier wurde ein Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person simuliert - eine Situation mit der die Brandschützer mehrmals im Jahr konfrontiert werden. Unter den Kommentaren von Bahlburg kamen zunächst zwei Ersthelfer ins Spiel. Diese hatten den Unfall beobachtet, sicherten mit einem PKW die Unfallstelle mit Warnblinklicht und Warndreieck ab und kümmerten sich um die Verletzten. Einer von den Beiden setzte mit dem Handy den Notruf ab. Hier wurde dem Besucher anschaulich gezeigt, was zu tun ist, wenn man auf einen Unfall drauf zu kommt. Kurze Zeit später alarmierte die Rettungsleitstelle in Zeven die Feuerwehr Klein-Meckelsen. Jetzt wusste auch jeder wie die Feuerwehr auf einen Unfall oder auf einen Brand aufmerksam gemacht wird. Jeder Feuerwehrmann trägt einen sogenannten Funkmeldeempfänger (kurz Pieper), der im Alarmfall ausgelöst wird.



Einen Pkw-Brand löschte man mit dem IFEX-Löschsystem.

Fotos: Marcel Will

Nachdem die Rettungskräfte eingetroffen waren, zeigten diese eine patientengerechte Rettung aus dem verunfallten PKW. Hier wurde deutlich das jeder Handgriff sitzt und die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten bestens klappt. „Um das alles so hin zu bekommen, üben wir mehrmals im Jahr alleine und mindestens einmal im Jahr mit dem Rettungsdienst zusammen“, so Bahlburg zu den zahlreichen interessierten Gästen.



Acht Mann waren früher erforderlich um genug Wasser vorne an das Strahlrohr zu bekommen.

Nachdem die „Verletzten“ befreit und medizinisch versorgt waren, hatte jeder die Gelegenheit über das Gelände zu gehen, um sich bei den vielen anderen Stationen zu informieren. So konnte man sich den Geräte- und Rüstwagen der Feuerwehr Sittensen anschauen und die mitgereisten Feuerwehrleute mit Fragen löchern. Die DLRG aus Sittensen war gekommen und präsentierte sich und ihre Arbeit anhand eines aufgestellten Schlauchbootes sowie zahlreich ausgelegten Werbe- und Informationsmaterial. Die Schnell-Einsatzgruppe aus Zeven zeigte wie man ein Zelt in weniger als einer Minute aufstellt und präsentierte einen Rettungswagen sowie einen Gerätewagen. Der Verein zur Förderung der Notfallversorgung zeigte in einem Zelt an Puppen die Herz-Lungen-Wiederbelebung und informierte über den plötzlichen Herzstillstand. Für die kleinen Gäste hatte sich die Jugendfeuerwehr aus Sittensen etwas ausgedacht. Hier konnte man sich im Anmalen von Feuerwehrmotiven messen, mit einem Strahlrohr Bälle von leeren Colaflaschen spritzen oder einfach mit einem Fußball auf eine Torwand schießen.

Um den Nachmittag nicht langweilig werden zu lassen, baute die Feuerwehr Klein-Meckelsen immer wieder kleine Vorführungen ein. Hier wurde das am Anfang auseinandergeschnittene Auto angesteckt und mit dem IFEX-Löschsystem gelöscht. So wurde deutlich, wie die Feuerwehr in der heutigen Zeit ein Feuer löscht. Danach zeigte man eine historische Löschübung. Gezogen von einem alten Schlepper wurde die Handdruckspritze auf den Platz gefahren,

um einen Strohballenbrand zu löschen. Hier wurde deutlich was die Männer der Feuerwehr früher für einen Knochenjob hatten. Denn wenn man an der Handdruckspritze nicht mit mindestens acht Mann fleißig pumpte, kam vorne am Strahlrohr kein Wasser bzw. nicht genug Wasser an.

Bei so vielen Vorführungen, Informationen und bei dem abwechslungsreichen Programm durfte die Verpflegung nicht zu kurz kommen. Auch hier hatten die Brandschützer aus Klein-Meckelsen vorgesorgt. Leckere selbstgebackene Torten und Kuchen warteten bei einer Tasse Kaffee im Feuerwehrhaus darauf, verzehrt zu werden. Wem das nicht schmeckte auf den wartete draußen eine Bude mit Pommes und Bratwurst und allerlei Sachen zum schnökern. Hier galt der Dank den Frauen der Feuerwehrmänner.

Ohne sie wären die leckeren Sachen gar nicht entstanden.

Kleine Feier am Vorabend

Ein anstrengendes Wochenende haben die Klein-Meckelser Brandschützer auf jedenfall gehabt. In der Nacht zu Samstag mussten sie noch zwei Feuer löschen und am Samstagabend stand eine kleine Feier anlässlich des Jubiläums im Feuerwehrhaus an. Diesen Abend nahm man zum Anlaß Christian Ropers zum Löschmeister zu befördern. Die Beförderung nahm der stellvertretende Gemeindebrandmeister Herbert Lühmann aus Klein-Meckelsen vor.

Beide Veranstaltungen, die Feier am Vorabend sowie der Tag der offenen Tür am Sonntagnachmittag, waren den Klein-Meckelser rund um gelungen.

Gemeindefeuerwehrtag in Bothel

Bothel (pb). Die Feuerwehr Bothel feierte am 12. Juni 2004 ihr 70-jähriges Bestehen und richtete den Gemeindefeuerwehrtag aus. Gleich zu Anfang der Wettkämpfe kam ein gewaltiger Regenschauer über den Festplatz gezogen, so dass es nicht möglich war, pünktlich zu starten. Nach der kurzen Zwangspause konnten die Wettkämpfe beginnen.

Bei den Leistungswettbewerben der TS-Gruppe siegte Hastedt mit 353,51 Punkten, gefolgt von Söhlingen, Westerswalsede, Bothel 1, Hemslingen 2 und Süderwalsede. In der LF-Gruppe sicherte sich Bothel 2, mit 333,41 Punkten

den Sieg und verwies Brockel, Hemslingen 1, Hemsbünde und Kirchwalsede auf die Plätze. Im Anschluss an die Wettkämpfe wurde dann im Bürgerhaus in Bothel das 70-jährige Bestehen gefeiert.



Die Sieger der Leistungswettbewerbe in Bothel

Botheler Feuerwehr packt an Feuerwehr Bothel half dem Kindergarten

Bothel (pb) Vor eine Aufgabe der besonderen Art wurde am 16. Mai 2004 die vierte Gruppe der Feuerwehr Bothel gestellt. Es sollte beim Kindergarten ein Spielhaus um ca. 40 m versetzt werden. Das Holzgebäude dient zur Aufbewahrung von Spielgeräten, die in der Sandkiste benutzt werden. Im Laufe der Zeit ist der Holzfußboden verrottet und da eine Reparatur unumgänglich war, entschied man sich somit auch gleich für einen neuen Standort, auf dem vorher Betonplatten verlegt wurden. Somit sollte eine langfristige Haltbarkeit des Hauses gegeben sein. Die Feuerwehr Bothel rückte an, um mit vereinten Kräften das Haus an seinem neuen Stellplatz zu bewegen. Wäre diese Hilfe nicht angeboten worden, hätte das Spielhaus zerlegt und komplett neu aufgebaut werden müssen. Als netter Nebeneffekt ergibt sich durch das Umstellen eine größere Spielfläche für die Kinder.



Mit vereinten Kräften brachte die Feuerwehr Bothel das Spielhaus an seinen neuen Platz.

Feuerwehren üben Brandeinsatz

Alarm übung in Kuhstedtermoor

Kuhstedtermoor Viel zu tun haben im Moment die Feuerwehren der Gemeinde Gnarrenburg. Am Mittwochabend riss erneut Sirenengeheul Feuerwehrlaute und Anwohner aus den Ostervorbereitungen. In Kuhstedtermoor brannte ein an ein Wohnhaus angrenzendes Stallgebäude.

Dass es sich dabei um ein überaus realistisch gestaltetes Übungsszenario handelte, war den alarmierten Wehren nicht bekannt. Binnen drei Minuten waren daher die ersten Einsatzkräfte mit dem Tank-



löschfahrzeug aus Gnarrenburg zur Einsatzstelle unterwegs. Nahezu zeitgleich rückten die Wehren aus Kuhstedt sowie Kuhstedtermoor aus ihren Feuerwehrhäusern aus. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte am Einsatzort quoll dichter weißer Qualm aus dem Dach des Gebäudes.

Erst nachdem zwei Angriffstrupps mit schwerem Atemschutz in das vermeintlich brennende Gebäude eingedrungen waren, wurde klar, dass es sich bei dem starken Qualm um Disco-Nebel handelte. Die bis dahin noch als vermisst geltende Person wurde trotz der schlechten Sicht in dem Gebäude, die stellenweise weniger als einen halben Meter betrug, schnell gefunden und gerettet. Die übrigen Einsatzkräfte hatten zwischenzeitlich mit der Brandbekämpfung unmittelbar vom Tanklöschfahrzeug begonnen und eine Schlauchleitung vom nächst gelegenen Hydranten aufgebaut.

Gemeindebrandmeister Hans-Hermann Kück, der die von der Feuerwehr Kuhstedtermoor ausgearbeitete Übung beobachtet hatte, war mit der Schnelligkeit und der Leistung seiner Feuerwehren sehr zufrieden.

75-jähriges Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Langenhausen

Langenhausen Am 25. und 26. Juni 2004 feierte die Freiwillige Feuerwehr Langenhausen ihr 75-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass fanden am Freitag Wettkämpfe nach alten Bestimmungen, den so genannten Eimerfestspielen und am Sonnabend das Gemeindefeuerwehrfest statt.

Bei den Alterswettkämpfen setzte sich die Freiwillige Feuerwehr aus Iselersheim gegen 21 weitere Gruppen aus der Gemeinde Gnarrenburg und den umliegenden Ortschaften durch.

Die Historie einer Ortsfeuerwehr

Feuerwehr Langenhausen besteht 75 Jahre

Langenhausen Seit über einem dreiviertel Jahrhundert besteht in der kleinen Ortschaft Langenhausen eine Feuerwehr. Schon kurz nach dem ersten Weltkrieg waren in der Gemeinde Langenhausen Bestrebungen in Gange, eine Feuerwehr zu gründen. Als im Jahre 1919 dann das Anwesen der Familie Wellbrock abbrannte, wurden die Bemühungen intensiviert. Es dauerte aber noch bis zum 07. Oktober 1921 bis eine Pflichtfeuerwehr gegründet werden konnte. Der Chronik ist zu entnehmen, dass diese erste Feuerwehr zunächst nur mit „Rettungszeugen“ ausgestattet wurde.

Die erste Gruppe der Gnarrenburger Wehr stellte dann bei den Gemeindefestwettkämpfen den Sieger in der LF8-Gruppe. Bei den TS-Gruppen war Langenhausen siegreich. Aus den Reihen der vier Jugendfeuerwehren, die teilweise gleich mit mehreren Gruppen am Start waren, war die Jugendfeuerwehr aus Klenkendorf am erfolgreichsten. Sie belegte Platz eins und auch Platz zwei.

Erst acht Jahre später, am 04. Dezember 1929, konnte dann eine Freiwillige Feuerwehr ihre Arbeit aufnehmen. Ausgestattet mit einer 600-Liter-Motorspritze rückte man im Jahre 1931 zum ersten Einsatz aus. Am 22. Juli 1972 kam es zum größten und längsten Einsatz. Die große Torfmiete der heutigen Humuswerke Gnarrenburg war in Brand geraten und nur mit größtem Aufwand nach einer Woche zu löschen.

Heute ist die Ortsfeuerwehr mit einem TSF ausgestattet. Seit dem Jahr 2001 ist Ernst Schriefer Ortsbrandmeister in Langenhausen. Sein Stellvertreter ist Rüdiger Meyer. *Texte: Klaus Tiedemann*

Moorbahnfahrt, Natur erleben, Grillen und Kaffee

Tiste (kt). Am 13. Juni 2004 konnte Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann viele aktive Führungskräfte und ehemalige Führungskräfte der Freiwilligen Feuerwehren aus dem Regierungsbezirk Lüneburg mit ihren Partnerinnen in Tiste begrüßen. "In diesem Jahr ist der Landkreis Rotenburg Gastgeber und wir freuen uns, mit euch und einem schönen Programm ein paar herrliche Stunden zu erleben", sagte der Kreisbrandmeister zu Beginn der Veranstaltung.

Jürgen Lemmermann stellte den Gästen kurz das Programm vor und übergab dann an den Tister Bürgermeister Jürgen Otten. Dieser gab einige Informationen zu dem Ort Tiste mit seinen 870 Einwohnern und freute sich über so hochrangige Funktionsträger der Feuerwehr. Gleichzeitig ging er auf verschiedene Jubiläen in diesem Jahr in Tiste ein. "Die Feuerwehr feiert den 90-jährigen Geburtstag, das Dorfgemeinschaftshaus wurde vor 10 Jahren eingeweiht und das "Haus der Natur" im Tister Moor werden die Feuerwehrfunktionäre mit den Partnern als erste Gäste nutzen", betonte der Bürgermeister.

Der stv. Bezirksbrandmeister Peter Adler begrüßte die Anwesenden auch im Namen von Bezirksbrandmeister Hans Graulich, der an diesem Tag verhindert war. Er gab einen kurzen Überblick über brennende, aktuelle Themen. So werden ab dem 1. November 2004 aus den Bezirksbrandmeistern Regierungsbrandmeister, die weiter dem Innenministerium und nicht der Polizeidirektion unterstellt sind. Weiter wird über die Zusammenlegung von Leitstellen diskutiert und in diesem Zusammenhang ist immer wieder von den "bunten" Leitstellen die Rede. Diese sollen dann Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste beinhalten. Ein weiterer Punkt ist derzeit die Feuerschutzsteuer, die die niedersächsische Regierung gerne im allgemeinen Haushalt untergebracht sehen möchte. "Dies wird von uns als Feuerwehr kategorisch abgelehnt", so Peter Adler, der allerdings hier eine klare Aussage des Innenministeriums vermisst. Wenn dies Wirklichkeit wird, wird es nur noch wenig genormte Fahrzeuge geben. Die Ortswehren mit Grundausstattung erhalten dann nur noch ein KLF und die Stützpunktwehren müssen mit zwei Fahrzeugen auskommen, blickte der stv. Bezirksbrandmeister wenig optimistisch in die Zukunft.

Nach dem Empfang in Tiste hatte die Ortsfeuerwehr Tiste herrlich schmeckendes Grillfleisch und von den Frauen lecker zubereitete Salate

serviert. Hierbei konnten die fast 60 Teilnehmer, die von Uelzen bis Cuxhaven kamen, die Feuerwehrthemen intensiv diskutieren und auch mit den ehemaligen Führungskräften Erfahrungen und alte Geschichten austauschen.

Am Nachmittag ging es dann gemeinsam vom Dorfgemeinschaftshaus ins Tister Moor. Hier konnten die Gäste die Moorbahn am neuen "Hauptbahnhof" besteigen und zu dem Aussichtsturm fahren. Es durfte natürlich auch eine Flasche Moorgeist nicht fehlen. Nach der Bewunderung der einzigartigen Natur im Tister Moor ging es entweder zu Fuß oder mit der Bahn zurück zum Haus der Natur. Der Moorbahnverein freute sich erstmals, eine so große Besucherzahl in den neuen Räumen zu Kaffee und Kuchen begrüßen zu können. In dem herrlich gestalteten Raum des "Hauses der Natur" konnten die Gäste die Eindrücke verarbeiten und in Ruhe Kaffee und Kuchen genießen. Vorstandsmitglied Hans-Werner Düver ging kurz auf die Geschichte des Moores ein, dass bis weit nach dem Krieg ein bedeutender Arbeitgeber war. Nach der Stilllegung, wurde 1998 der Verein gegründet, um ein Stück Dorfgeschichte zu erhalten. Das Konzept des Moorbahnvereins beruht nicht nur auf Moorbahnfahrten, sondern hierzu gehört auch das "Haus der Natur", dass im Stile der 30er Jahre erbaut wurde und auch für pädagogische Veranstaltungen genutzt werden soll, zusammen mit dem Lokschuppen. Auch berichtete er über die anfänglichen Probleme eine von allen Seiten akzeptierte Gleisanlage zu erhalten und auszubauen.

Alle Beteiligten waren sich nach dem Abschied einig, einen erlebnisreichen Tag in Tiste im Landkreis Rotenburg verbracht zu haben und dankten der Feuerwehr Tiste und dem Tister Abschnittsleiter Bernd Herzig besonders für die gute Organisation.



Ortswehr Borchel in Familienhand

Rotenburg (mr). Am Dienstag den 25. Mai 2004 gab es im Rotenburger Rathaus einem kleinen Empfang beim Bürgermeister. Drei Anlässe auf einmal gab es zu feiern: Ortsbrandmeister Heinrich Klee wurde zu seiner vierten Amtsperiode, die er zum 1. Juni antritt, vereidigt. Sein langjähriger Stellvertreter Herbert Peters wurde nach 18 Jahren aus seinem Amt verabschiedet. Bürgermeister Detlef Eichinger dankte Peters für die geleistete Arbeit und überreichte ihm den Ehrenteller der Stadt Rotenburg. Als sein Nachfolger wurde vorerst für ein Jahr kommissarisch Mirco Klee ernannt, da ihm noch ein Lehrgang fehlt, den er aber in Kürze an der Landesfeuerwehrschule absolvieren wird.



Auf dem Bild von links:

Stadtbrandmeister Herbert Harries, Ordnungsamtleiter Manfred Kochinke, der scheidende stv. OBM Herbert Peters, Bürgermeister Detlef Eichinger, Ortsbrandmeister Heinrich Klee, der neue stv. OBM Mirco Klee

Foto: Wolfgang Mießner

Mehedorf, Höнау-Lindorf und Hesedorf die großen Sieger beim Stadtfeuerwehrfest

Bremervörde-Mehedorf (bb). Die Farben der Stadt Bremervörde beim diesjährigen Kreisentscheid in Wittkopsbostel werden die Ortsfeuerwehren Mehedorf, Höнау-Lindorf und Hesedorf vertreten. Mehedorf siegte in der TS-Gruppe vor Höнау-Lindorf und in der LF-Gruppe siegte Hesedorf II vor Hesedorf III. Bei den Jugendfeuerwehren siegte die Gruppe aus Iselersheim vor Ostendorf.

Ausrichter des diesjährigen Stadtfeuerwehrfestes war die Ortsfeuerwehr Mehedorf, die unter der Leitung ihres Ortsbrandmeisters Heinz Lührs ein sehr gut organisiertes Fest auf die Beine stellte. Die Wett-

kampfbahnen am Heimathaus waren in einem hervorragenden Zustand, obwohl morgens noch ein Gewitterschauer mit Hagel über der Stadt Bremervörde niederging, der bei allen Verantwortlichen einige Sorgenminen hervorrief. Doch rechtzeitig zum Beginn des Stadtfeuerwehrfestes schien die Sonne.

Den zahlreichen Besuchern zeigten alle sechs LF-, neun TS- und zehn Jugendgruppen tolle und faire Wettkämpfe. Besonders die Jugendfeuerwehr zeigte, dass auch sie bestens für einen Ernstfall gerüstet ist, was auch die Ehrengäste aus Politik und Feuerwehr lobend anerkannten.



Die siegreichen Gruppen des diesjährigen Stadtfeuerwehrfestes mit Vertretern aus Politik und Feuerwehr.

Foto: Stadtpressewart Frank Bartmann

Bremervörder Feuerwehr übte den Ernstfall auf dem Gelände der Eisenbahn- und Verkehrsbetriebe (EVB)

Bremervörde (bb). Als vor kurzem das Tanklöschfahrzeug auf das Betriebsgelände der Eisenbahn- und Verkehrsbetriebe (EVB) am Bremervörder Südbahnhof fuhr und dichter Qualm aus einer der Hallen zog, dachten viele Kameraden sofort an einen Ernstesinsatz. Doch als Ortsbrandmeister Nico Tschierschke und sein Stellvertreter Holger Naubert ziemlich "entspannt" auf dem Gelände unterwegs waren, war vielen sofort klar, das es sich um eine Übung handelte.



Sofort nach Erreichen der Einsatzstelle rüsten sich die Atemschutzgeräteträger aus, um nach den vermissten Personen zu suchen.

Für den Angriffstrupp des Tanklöschfahrzeugs, der sich sofort mit PA und Wärmebildkamera ausrüstete, gab es folgenden Einsatzbefehl: in der Halle, die total verqualmt war, sollten sich nach einem Feuer noch Personen befinden, die nicht rechtzeitig das Gebäude verlassen konnten.

Mit Hilfe der Wärmebildkamera konnten die Personen (die von Mitgliedern der Ortsfeuerwehr gemittelt wurden) schnell lokalisiert werden und von den nachrückenden Atemschutztrupps ins Freie gebracht werden, wo sie sofort betreut wurden. Für die Trupps des weiteren Tanklöschfahrzeugs und des Löschgruppenfahrzeugs war neben der Menschenrettung auch die Wasserförderung über lange Wegestrecke mit eingebaut, um die Drehleiter und das Tanklöschfahrzeug zu speisen.



Auf den Betriebsgelände der Eisenbahn- und Verkehrsbetriebe (EVB) in Bremervörde fand kürzlich eine groß angelegte Übung der Ortsfeuerwehr Bremervörde statt.

Fotos: EVB Bremervörde

Unter den kritischen Augen von Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken und Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert konnte der "Brand" schnell gelöscht werden. Bei der anschließenden Manöverkritik in der Werkstatthalle dankte OBM Nico Tschierschke den Verantwortlichen der EVB für das Brandobjekt. "Nur durch regelmäßiges Übungen, gerade an Objekten, die ein hohes Gefahrenpotential darstellen, können wir uns für den Ernstfall fit halten und kennen uns mit den örtlichen Begebenheiten aus, was für uns bei einem eventuellen Einsatz von Vorteil sein kann" so Nico Tschierschke.



Der Angriffstrupp des Tanklöschfahrzeugs ging mit der Wärmebildkamera in die verqualmte Halle und konnte die Personen ziemlich schnell finden.

18 Feuerwehrleute bestehen Grundlehrgang in Bremervörde

Bremervörde (bb). Insgesamt 40 Stunden theoretischer und praktischer Ausbildung liegen hinter den neuen 18 Feuerwehranwärtern der Stadtfeuerwehr Bremervörde, die kürzlich ihren Grundlehrgang bestanden. Die beiden Frauen und 16 Männer werden künftig ihre Aufgaben in den einzelnen Ortsfeuerwehren in den nächsten zwei Jahren vertiefen.

Auf dem Stundenplan standen in den letzten Wochen in Bremervörder Feuerwehrhaus feuerwehrtechnische Grundlagen, sowie das Thema Unfallverhütung, rechtliche Grundlagen und ein umfangreicher Erste-Hilfe-Lehrgang. Neben zahlreichen theoretischen Unterrichtsstunden wurde auch an vier Sonnabenden das Erlernte in die Praxis umgesetzt. Dazu gehörte ein Löschangriff nach der Dienst-

vorschrift 4 "Die Gruppe im Löscheinsatz", richtige Umgang mit Leitern und das Retten von Personen aus Notlagen.

Neben Lehrgangleiter Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert gehörten auch sein Bruder Holger, Nico Tschierschke, Martin Borchers, Fred Brandt (alle Bremervörde) sowie Heinz Lühns (Mehedorf) und Horst Klintworth (Spreckens) zu den Ausbildern.

Unter den Teilnehmern des diesjährigen Grundlehrgangs war unter anderem auch der Bremervörder Pastor Andreas Hellmich. Der Notfallseelsorger ist seit kurzem auch Mitglied der Bremervörder Ortsfeuerwehr.



Die neuen 18 Feuerwehranwärter der Stadtfeuerwehr Bremervörde, zu denen auch Pastor Andreas Hellmich gehört. Ganz links Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert.

Foto: Ortsfeuerwehr Bremervörde

Gemeindeatemschutzübung der Gemeinde Scheeßel

Scheeßel (as). Am Sonntag, 04. Juli 2004 fand auf dem Betriebsgelände der Firma Norix Lackfabrik eine Gemeindeatemschutzübung statt. Ausgearbeitet wurde die Übung von der Gemeindeatemschutzwartin Sabine Schröder. Übungsinhalte waren Einsatz aller Atemschutzgeräteträger der Gemeinde Scheeßel, Absuchen von verqualmten Räumen unter schwerem Atemschutz, Abtransport von Verletzten aus einem Gefahrenbereich, Aufbau einer Wasserversorgung, Abdichten eines beschädigten Gefahrstoffbehälters unter Vollschutz, Rettung eines verletzten Kameraden unter Vollschutz sowie Brandbekämpfung und Schutz besonderer Betriebseinrichtungen. An der Übung nahmen insgesamt 50 Kameradinnen und Kameraden aus folgenden Ortsfeuerwehren teil: Abbendorf, Hetzwege, Jeersdorf, Ostervesede, Scheeßel, Sothel, Westerholz und Westervesede, 40 davon als Atemschutzgeräteträger. In einer Nachbesprechung bedankte sich

Sabine Schröder bei den Verantwortlichen der Firma Norix, auf deren Gelände die Übung stattfand. Sie lobte die sehr gute Zusammenarbeit aller eingesetzten Kräfte und kündigte die nächste gemeinsame Zusammenkunft für Januar 2005 an.



Rettung eines verletzten Kameraden unter Vollschutz.

Nächtlicher Flächenbrand im Moor löst Großeinsatz aus

Gnarrenburg: Rund 140 Feuerwehrmänner und -frauen mussten in der Nacht vom 28.03. auf den 29.03.04 ein Feuer im Dahldorfer Moor bekämpfen.

Von der Einsatzleitstelle wurde gegen 21.30 Uhr zunächst die Feuerwehr aus Gnarrenburg zu einem Feuer in der Dahldorfer Straße gerufen. Was dort brannte war zunächst unbekannt, ausgerufen wurde Feuer II. Als die Besatzung des Tanklöschfahrzeuges bereits wenige Minuten nach der Alarmierung am Einsatzort eintraf, stellte sich heraus, dass mitten im unzugänglichen Moor ein Flächenbrand ausgebrochen war. Ein Erkundungstrupp begab sich zu Fuß mit Handlampen und Funkgeräten zum Brandherd; das Heranfahen mit dem schweren Tanklöschfahrzeug erwies sich als unmöglich.

Vor Ort stellte der Erkundungstrupp dann fest, dass sich das Feuer auf einer Fläche von ca. 150 mal 200 Meter ausgebreitet hatte. Die vorhandenen Einsatzkräfte wurden mit Feuerpatschen zum Einsatzort beordert. Beim Überqueren der abgebrannten Fläche und dem Heraussteigen aus der abgetorften Fläche musste der Gruppenführer vor Ort - noch vor dem Eintreffen der angeforderten Kameraden - erkennen, dass sich dort ein zweiter noch weit größerer Brandherd befand. Sofort wurden weitere Kräfte aus den umliegenden Ortswehren nachalarmiert.

Im Einsatz waren nun die Ortswehren aus Gnarrenburg, Kuhstedt, Kuhstedtermoor, Karlshöfen, Findorf und Fahrendorf mit insgesamt 140 Männern und Frauen. Die Koordinierung des Einsatzes erfolgte vom Einsatzleitwagen der Gemeinde Gnarrenburg.

Das Feuer, das sich bei wenig Wind und aufgrund des noch nassen Moorbodens glücklicherweise nur langsam ausbreitete, konnte nun von drei Seiten in die Zange genommen werden. Nach fast drei Stunden zäher Arbeit mit Feuerpatschen, wobei die Einsatzkräfte nicht selten im Moor einsackten, bekamen die Retter das Feuer unter Kontrolle. Ein kurzzeitiges heftiges Aufflammen als eine Fläche mit hohem Binsengras und Büschen in Brand geriet sorgte noch einmal für Aufregung, zumal sich das Feuer langsam zu der Ortschaft Dahldorf ausbreitete. Mit gemeinsamer erneuter Kraftanstrengung konnte aber auch diese Situation letztendlich gemeistert werden. Als optimal erwies sich dabei die Strategie, die Brandbekämpfung aus einer Zweierreihe heraus vorzunehmen. Die vordere Reihe bekämpfte den Brand, die hintere ruhte sich kurz aus. Danach wurde dann im fliegenden Wechsel die Position getauscht. Dies ist effektiv und kräfteschonend.



Text und Foto: Klaus Tiedemann

Problematisch wurde es dann noch einmal, als die Einsatzkräfte in der völligen Dunkelheit wieder zu ihren Fahrzeugen zurückkehren mussten. Die "relative Orientierungslosigkeit" im abgebrannten Moor führte dazu, dass ein paar Kameraden am falschen Ende rauskamen... Letztendlich wurde aber keiner im Moor vergessen.

Die vorsorglich ausgelegte B-Leitung über eine Strecke von 450 Metern und die bereitgestellten C-Schläuche kamen nicht mehr zum Einsatz. Bis zum nächsten Morgen stellten die Feuerwehren aus Kuhstedt und Gnarrenburg die Brandwachen, die auch die Nachlöscharbeiten vornahmen. Mit dem Tauschen der Schläuche endete der Einsatz für die letzten Einsatzkräfte am Folgetag gegen 15.00 Uhr. Abgebrannt ist eine Heide-, Busch- und Moorfläche von rund 1,2 Quadratkilometern.

Die Brandursache war bis Redaktionsschluss unklar, zumal Flächenbrände um diese Jahreszeit und bei dem Regen, der Tage zuvor gefallen war, ungewöhnlich sind. Möglicherweise spielt Brandstiftung eine Rolle. Die Polizei ermittelt.

Führerloser PKW brennt

Kuhstedtermoor Am Samstag Nachmittag, den 12. Juni 2004, entdeckten Anwohner einen brennenden PKW in Kuhstedtermoor und riefen die Feuerwehr.

Als die Einsatzkräfte aus Gnarrenburg und Kuhstedt am Einsatzort eintrafen brannte der PKW bereits vollständig. Das Feuer konnte aber mittels Tanklöschfahrzeug und IFEX-Gerät schnell gelöscht werden. Da sich am Fahrzeug kein Fahrer oder Halter befand und der PKW auch noch zur Hälfte in einem Graben lag, wurde zusätzlich die Polizei eingeschaltet. Außerdem fehlten die Kennzeichen. Zur Brandursache wird noch ermittelt.

Strohballenbrand in Hemslingen

Hemslingen / Söhlingen (pb) Im Hemslingen kam es am 17.03.2004 zu einem Feuer auf dem Gelände eines Landwirtes. Um ca. 16:30 Uhr wurde der Alarm für die Feuerwehren Hemslingen und Söhlingen ausgelöst. Das Feuer war ersten Angaben zufolge aus bisher ungeklärter Ursache ausgebrochen.

Als die Wehren am Brandobjekt eintrafen, brannten bereits 17 Strohballen. Aufgrund der starken Rauchentwicklung musste der Atemschutz eingesetzt werden. Ein Anhänger, der in der stark verqualmten Zone stand, war unmittelbar durch das Feuer in Gefahr, durch den schnellen Einsatz der 17 Kameraden konnte er vor den Flammen gerettet werden. Der Sachschaden wird auf 750 € geschätzt.



Altes Backhaus in Flammen

Bellen (pb) Am Dienstag den 6. Juli 2004 wurden um 23:50 Uhr die Feuerwehren Bothel, Brockel und Hemslingen zu einem Brandeinsatz in Bellen alarmiert. Für die Freiwilligen Feuerwehren Bothel und Brockel wurde der Vollalarm ausgelöst. Auf der Anfahrt konnte man schon den Feuerschein des Backhauses erkennen. Beim Eintreffen der ersten Fahrzeuge fanden die freiwilligen Helfer das Gebäude bereits lichterloh brennend vor. Zum Glück handelte es sich nicht um ein Wohnhaus, wie zuerst

angenommen, sondern um ein Backhaus. Das Gebäude war noch mit Stroh und Lehm gefertigt und hatte ein Reetdach. Da sich die ehemalige Backstube mitten im Wald befand, mussten sich die Feuerwehrleute erst einmal einen Zugang durch das Dickicht suchen. Trotz der erschwerten Bedingungen hatten die 75 Feuerwehrleute das Feuer schnell unter Kontrolle. Der Sachschaden beläuft sich auf circa 20.000 €. Die Brandursache konnte noch nicht ermittelt werden.

Schwerverletzter bei Wohnhausbrand

Mulmshorn (mr). Am Ostersonntag um 07:09 Uhr wurde die Ortswehr Mulmshorn zu einem Wohnhausbrand alarmiert. Ein Passant hatte Flammen an einem Fenster gesehen. Schon auf der Anfahrt war eine große Rauchwolke zu sehen, so dass der OBM durch die FTZ die nächst höhere Alarmstufe auslösen lies. Bei dem Haus handelt es sich um eine ehemalige Gaststätte an der B 75.

Als die Feuerwehr eintraf, stand der Dachstuhl schon in Flammen. Da sich in dem Objekt noch ein Mieter befand, gingen die Kräfte sofort mit PA in das



Fotos: M. Baumgart



Gebäude vor. Nach längerer Suche wurde der 47-jährige im Badezimmer, wohin er sich geflüchtet hatte, aufgefunden und gerettet. Er wurde mit einer schweren Rauchvergiftung an den Rettungsdienst übergeben. Im Einsatz waren 90 Feuerwehrleute aus: Mulmshorn, Rotenburg, Borchel, Horstedt und Zeven (GWA). Der Stadtbrandmeister sowie sein Stellvertreter, Abschnittsleiter und Kreisbrandmeister, das DRK und der Notarzt Rotenburg sowie die Polizei.

Der Brandschaden wird auf 150.000€ geschätzt, dem 100.000€ erhaltene Werte gegenüberstehen.

Auto brennt nach Unfall

Rotenburg (mr). Am 29. Juni 2004 um 10:00 Uhr ereignete sich auf der Abfahrt-Nord der Umgehungsstraße (B75) in Rotenburg ein Unfall mit Personenschaden.

Ein 84-jähriger Autofahrer aus der Kreisstadt ignorierte die Vorfahrt des aus Rotenburg in Richtung Hetzwege fahrenden Verkehrs. Die Folge: ein Zusammenstoß mit einem Ford Ka, in dem sich die 23-jährige Autofahrerin und ihre Mutter befanden. Die beiden Frauen wurden bei dem Unfall verletzt und vom Rettungsdienst in das Rotenburger Diakoniekranken-

haus gebracht. Da im Motorraum des Ford Feuer ausbrach, wurde die Feuerwehr Rotenburg alarmiert, die mit drei Fahrzeugen (ELW, Lf 16 und Tlf 16) und 14 Mann im Einsatz war. Das Feuer wurde schnell gelöscht, so dass die auslaufenden Betriebsstoffe noch gebunden und aufgenommen werden mussten.

Der 84-jährige blieb unverletzt, ihm wurde aber als Unfallverursacher, da er über 80 Jahre ist, laut Gesetz, der Führerschein abgenommen. An den beiden Fahrzeugen entsann Totalschaden, den die Polizei auf 13.000 Euro schätzt.

Feuer im Asylantenheim

Scheeßel (as). Am 23. Juni 2004 um 00:15 Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr Scheeßel wieder einmal zu einem Brand im Asylbewerberheim Am Bahnhof alarmiert. Im März 2003 war bereits das Hauptgebäude des Bahnhofes, in dem ebenfalls Asylbewerber untergebracht waren, abgebrannt. Bei dem jetzigen Brand handelte es sich um ein Nebengebäude des Bahnhofes. Als die Feuerwehr Scheeßel eintraf, schlugen die Flammen bereits aus dem Dachstuhl und dem Obergeschoss, das zu diesem Zeitpunkt von acht Personen bewohnt wurde. Sofort nach Eintreffen der ersten Kräfte, erhöhte die Einsatzleitung auf Feuer 3 und es wurden die Feuerwehren Jeersdorf, Westervesede und Rotenburg sowie die Drehleiter aus Zeven und der GWA alarmiert. Einsatzkräfte durchsuchten unter schwerem Atemschutz das gesamte Haus nach verletzten Personen, doch zum Glück konnten sich alle Bewohner, die im Schlaf von dem Feuer überrascht wurden, rechtzeitig ins Freie retten. Während der Löscharbeiten musste die Bahnstrecke Hamburg - Bremen für eine Stunde voll gesperrt werden. Das gesamte Gebäude erlitt Totalschaden. Da das Gebäude dem Bau einer Park-and-ride-Anlage weichen soll und demnächst abgerissen wird, kam es zu



Die Asylantenunterkunft nach dem Brand.

keinem nennenswerten Schaden. Der Gesamteinsatz dauerte vier Stunden und es waren 87 Kameradinnen und Kameraden mit folgenden Fahrzeugen im Einsatz: Feuerwehr Scheeßel mit LF 16/12, TLF 16/25, SW 1000, ELW 1 und KdoW, Feuerwehr Jeersdorf mit TSF, Feuerwehr Westervesede mit TLF 8/18, LF 16/TS und LF 8/8, Feuerwehr Rotenburg mit DLK 23/12 und LF 8/8, Feuerwehr Zeven mit DLK 23/12 und ELW 1 sowie der GWA des Gefahrgutzuges. Außerdem waren der Gemeindebrandmeister Walter Jungfer, der Abschnittsleiter Dieter Hunold und der Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann vor Ort. Der vorsorglich alarmierte Notarzt und RTW kamen nicht zum Einsatz.

Vier Schwerverletzte bei Verkehrsunfall

Scheeßel (as). Im Vorfeld des Hurricane-Festivals in Scheeßel kam es auf der L 130 zwischen Helvesiek in Richtung Scheeßel zu einem Verkehrsunfall mit vier Schwerverletzten. Die Insassen des Fahrzeuges stammten aus dem Bereich Perleberg und sollten als Securitykräfte beim Festival in Scheeßel eingesetzt werden. Der 25-jährige Fahrer des PKW kam nach einem starken Regenguss in einer Kurve nach rechts von der Fahrbahn ab, schleuderte über den Radweg und durchbrach einen schweren Holzzaun vor der Wümmebrücke, welcher sich in den PKW hineinbohrte. Mit dem Dach prallte das Fahrzeug gegen einen Baum, rutschte eine Böschung hinunter und blieb dort auf der Seite liegen. Alle vier Fahrzeuginsassen im Alter von 21 bis 25 Jahren wurden im Fahrzeug

eingeklemmt und mussten von Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Scheeßel mit schwerem Rettungsgerät befreit werden. Aufgrund der Lage des PKW dauerte die Rettungsaktion eine Stunde. Im Einsatz waren neben der Feuerwehr Scheeßel vier Rettungswagen, Leitender Notarzt Dr. Heiko William (Sittensen), drei Rettungshubschrauber (Christoph 6 und DRF aus Bremen sowie SAR 71 aus Hamburg) mit insgesamt 5 Notärzten. Drei der Fahrzeuginsassen wurden in Kliniken nach Bremen und Hamburg geflogen und ein Fahrzeuginsasse wurde in das Diakoniekrankenhaus Rotenburg transportiert. Während des gesamten Einsatzes und der Aufräumarbeiten war die L 130 zwei Stunden voll gesperrt.

Erneut tödlicher Verkehrsunfall im Brandschutzabschnitt Bremervörde

Bremervörde-Elm (bb). In den frühen Morgenstunden des 3. April 2004 gegen 0.36 Uhr wurden die beiden Feuerwehren aus Bremervörde und Elm zu einer Hilfeleistung alarmiert. Die ehrenamtlichen Kräfte sollten eine Unfallstelle am Ortsausgang in Richtung Stade nach einem Verkehrsunfall ausleuchten.

An der Einsatzstelle stellte sich jedoch heraus, dass ein Opel Astra aus Richtung Stade kommend unmittelbar vor dem Ort Elm in einer langgezogenen Linkskurve leicht auf die Gegenfahrbahn kam. Die 18-Jährige Fahrerin versuchte ihr Fahrzeug wieder auf die rechte Fahrspur zu bekommen, wobei sie die Gewalt über den Opel verlor. Aufgrund ihrer hohen



Der Opel Astra wurde beim Aufprall in zwei Teile gerissen, wobei das hintere Teil des Fahrzeugs am Baum liegen blieb.

Fotos: Feuerwehr Bremervörde



Bei der Kollision ihres Fahrzeuges mit einem Baum in Elm starb eine 18-Jährige Frau aus Lunestedt.

Geschwindigkeit, so das Bremervörder Kriminalkommissariat, stellte sich das Fahrzeug quer, prallte mit der rechten Seite gegen einen Baum und wurde in zwei Teile gerissen.

Die sofort eingeleiteten Rettungsmaßnahmen des DRK Bremervörde durch einen Notarzt und Rettungswagen konnten der jungen Frau nicht mehr helfen. Sie verstarb noch an der Unfallstelle.

Die beiden Feuerwehren leuchteten die Unfallstelle aus, da vermutet wurde, dass noch eine zweite Person noch in dem Fahrzeug mitgefahren war, was sich jedoch im Laufe der Personensuche nicht bestätigen konnte.

Roter Himmel über Bremervörde ließ Schlimmes erahnen

Bremervörde (bb). Immer wieder werden die ehrenamtlichen Kräfte zu Brandeinsätzen alarmiert, wo schon auf der Anfahrt zu erkennen ist, dass das Feuer nicht mal eben so ausgemacht wird. So auch Ende März, als die Ortsfeuerwehr Bremervörde gegen 22.34 Uhr zu einem Brandeinsatz in Richtung Hesedorf alarmiert wurde. Schon auf der Anfahrt konnten die Kräfte den glutroten Himmel sehen, der nichts Gutes erahnen ließ.

Doch je näher das Tanklöschfahrzeug TLF 16/25-I und das LF 16/12 an den Einsatzort heranfahren, zeigte sich, dass es sich bei dem Feuer um einen in voller Ausdehnung brennenden Radlader handelte. Der Angriffstrupp des TLF ging unter PA und einem B-Schaumrohr zum Einsatzort vor und konnte das Feuer in kürzester Zeit löschen. Wieder einmal zeigte sich, dass ein weit sichtbarer Feuerschein nicht immer ein Großbrand sein muss.....



Mit einem B-Schaumrohr und unter Atemschutz konnte der Radladerbrand schnell gelöscht werden.

Foto: Corvin Borgardt, Bremervörder Zeitung

Drei Schwerverletzte bei Unfall in Spreckens

Bremervörde-Spreckens (bb). Bei einem Frontalzusammenstoß zweier Fahrzeuge in Spreckens am 23. Juni 04 wurden insgesamt drei Menschen zum Teil schwer verletzt und mussten von der Bremervörder Feuerwehr mit Rettungsschere und Spreizer aus ihren Fahrzeugen befreit werden.

Zu dem Unfallhergang gab es bis Redaktionsschluss noch keine genauen Angaben. Nach Polizeiangaben zufolge ereignete sich der schwere Unfall etwa gegen 14:50 Uhr. Zwei 18-jährige Männer fuhren in einem VW von Bremervörde in Richtung Gnarrenburg als ihnen in einer langgezogenen Rechtskurve vor dem Ortseingang Spreckens eine 28 Jahre alte Frau in einem Ford Fiesta entgegen kam. Aus bislang ungeklärter Ursache kam die junge Frau in den Gegenverkehr und kollidierte hier mit dem Fahrzeug der beiden Männer. Während sich der 18 Jahre alte Beifahrer selbst aus dem VW Polo befreien konnte, wurden die beiden Fahrzeugführer durch die Wucht des Aufpralls in ihren total zerstörten Wagen eingeklemmt.

Beide konnten erst durch die Kameraden der Schwerpunktfeuerwehr Bremervörde (RW 1 und LF 16/25) aus ihren Fahrzeugen befreit werden, die zur

Rettung der Verletzten sowohl die Rettungsschere als auch den Spreizer einsetzten, um so die Einklemmten zu retten und dem Rettungsdienst des DRK, die mit insgesamt vier Rettungs- und einem Notarzteinsetzfahrzeug vor Ort waren, zu übergeben. Die Verletzten wurden nach einer Erstversorgung in die beiden Krankenhäuser Bremervörde und Rotenburg eingeliefert.



In einer Rechtskurve vor dem Ortseingang in Spreckens stießen beide Fahrzeuge frontal zusammen. Beide Fahrer konnten erst durch die Ortsfeuerwehr Bremervörde gerettet werden. Foto: Corvin Borgardt, Bremervörder Zeitung

Sturm fegt über die Samtgemeinde Zeven

Feuerwehren aus Elsdorf, Hesedorf und Zeven beseitigen umgestürzte Bäume

Samtgemeinde Zeven (mw). In der Nacht zu Samstag und am Sonntagmorgen fegte ein Ausläufer des Sturmtiefs "Oralie" über Deutschland hinweg. Umgeknickte Bäume und abgedeckte Dächer verletzten dabei mehrere Menschen. "Bei uns in der Samtgemeinde-Zeven ist es alles noch glimpflich ausgegangen," so ein Pressesprecher der Feuerwehr. Insgesamt hatten drei Feuerwehren aus Elsdorf, Hesedorf und Zeven nur mit umgeknickten Bäumen zu tun. Ansonsten verlief alles weitestgehend ruhig. Auch in den späten Vormittagsstunden des gestrigen Sonntags wurde die Feuerwehr Zeven alarmiert, um einen Baum in der Straße "Auf dem Graben" in Zeven zu beseitigen. Die Tanne hatte den enormen Sturmböen nicht mehr standgehalten und drohte nun auf die Straße zu kippen. Angerückt mit insgesamt drei Fahrzeugen behoben die rund 10 Einsatzkräfte das Problem, indem sie den Baum einfach Stück für Stück mit der Kettensäge absägten.

Die Feuerwehr Zeven rückte unter anderem mit der Drehleiter an, um einen Baum zu beseitigen, der in der Straße "Auf dem Graben" in Zeven drohte auf die Straße zu kippen.

Foto: Marcel Will



Schwerer Verkehrsunfall auf der L142 zwischen Zeven und Wiersdorf

18 jähriger Zevenener prallt mit PKW gegen Baum und wird in seinem Fahrzeug eingeklemmt

Zeven/Wiersdorf/L142 (mw). Am 18. April 2004 gegen 6:05 Uhr befuhr ein 18jähriger aus Zeven mit seinem VW-Polo die L142 von Zeven kommend in Richtung Wiersdorf. Kurz nach der Abzweigung in Richtung Frankenbostel kam er aus noch ungeklärter Ursache nach rechts von der Fahrbahn ab, fuhr knapp 100 Meter im Grünstreifen, prallte fast frontal gegen einen Baum, schleuderte zurück auf die Fahrbahn und blieb rund 15 Meter weiter auf der Fahrerseite liegen. Unfallzeugen sicherten sofort die Unfallstelle ab und hielten den PKW fest, damit dieser nicht weiter in den Straßengraben kippte. Unmittelbar danach setzten sie den Notruf ab und leisteten, sofern sie es konnten, Erste-Hilfe.

Beim Eintreffen der ersten Kräfte des Rettungsdienstes fingen diese sofort an Lebensrettende-Sofortmaßnahmen durchzuführen. Sie stellten fest, dass sie ohne Hilfe der Feuerwehr den Fahrer des VW-Polo nicht befreien konnten, da dieser im Fußraum des PKW's schwer eingeklemmt war. Die Leitstelle alarmierte daraufhin die Feuerwehr Zeven, die mit vier Fahrzeugen und rund 20 Mann zum Einsatzort ausrückte.

Da der Zevenener Notarzt bei einem anderen Einsatz gebunden war, wurde der Rettungshubschrauber "Christoph 6" aus Bremen alarmiert.

Als die Feuerwehr eintraf, sicherte diese den PKW mit dem Greifzug und befreite den jungen Fahrer aus seiner mißlichen Lage. Das war jedoch nicht so einfach, da der PKW auf der Fahrerseite lag. Über eine Stunde brauchten die Rettungskräfte um den 18-jährigen zu befreien.

Nach zahlreichen Untersuchungen im Zevenener Rettungswagen wurde der 18jährige Zevenener mit dem Rettungshubschrauber in das Krankenhaus St. Jürgen-Straße nach Bremen geflogen. Er erlitt beim Aufprall mehrere Knochenbrüche.

Ob bei diesem Unfall Alkohol oder einfach nur Müdigkeit im Spiel war, konnte die Polizei noch nicht sagen. Sie hat ihre Ermittlungen aufgenommen.



*Rettungskräfte von Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr konnten den jungen Fahrer erst nach einer Stunde aus seinem PKW befreien.
Foto: Marcel Will*

Dachstuhlbrand nach Blitzeinschlag

Steddorf (mw). Am 21. Juni 2004 gegen 18:00 Uhr wurden die Feuerwehren Heeslingen und Steddorf zu einem Brand nach Steddorf alarmiert. Hier war aufgrund eines starken Gewitters ein Blitz in den Dachstuhl eines Einfamilienhauses eingeschlagen und hatte Teile des Dachstuhles in Brand gesetzt. Die Feuerwehren aus Heeslingen und Steddorf, angerückt mit fünf Fahrzeugen und rund 40 Einsatzkräften, konnten den Brand aufgrund des schnellen Eingreifens, schnell unter Kontrolle bringen. Ein Atemschutztrupp entfernte auf dem Dachboden teile der Rigipsplatten, währenddessen ein anderer Trupp von außen die Dachpfannen entfernte um an eventuell dahinter liegende Glutnester zu gelangen. Der Brand war schnell unter Kontrolle. In was für eine Höhe der Schaden läuft, kann nicht gesagt werden. Die Polizei hat weitere Ermittlungen eingeleitet.



*Ein Blitz hatte in Steddorf einen Dachstuhl in Brand gesetzt.
Foto: Marcel Will*

Staubexplosion löst Großeinsatz der Feuerwehr aus

Elsdorf (mw). Am 24. Mai 2004 gegen 9:30 Uhr löste die Rettungsleitstelle in Zeven Großalarm für insgesamt sechs Ortswehren aus Elsdorf, Zeven, Frankenbostel, Wistedt, Hatzte und Ehestorf aus. Was noch vor einigen Wochen unter realistischen Bedingungen geübt wurde, wurde nun Realität. In dem über 30 Meter hohen Turm der Heideblume Molkerei in Elsdorf kam es aus bisher ungeklärter Ursache im fünften Stock des Turmes zu einer Staubexplosion. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte war von außen nichts festzustellen. Man begann die Steigleitung des Turmes mit Wasser zu füllen, rüstete sich mit Atemschutz aus und begab sich in den fünften Stock. Hier kam es aufgrund der Explosion zu einem Schwelbrand der von dem PA-Trupp schnell gelöscht werden konnte. Es gab keine Verletzten. Der vorsorglich mitalarmierte Rettungswagen aus Zeven konnte wieder einrücken. Es entstand nur geringer Sachschaden.



Rund 80 Einsatzkräfte wurden aufgrund der Explosion im Sprühturm mobilisiert!
Foto: Zevenener Zeitung

Leblose Person am Waldrand in Oldendorf gefunden

Feuerwehr Zeven hilft beim Ausleuchten der Einsatzstelle

Zeven/Oldendorf (mw). Das die Freiwilligen Feuerwehren immer mehr für andere Einsätze gerufen werden, als zur Brandbekämpfung, ist mittlerweile bekannt. So auch in den späten Abendstunden des 24. Februar 2004 gegen 23:20 Uhr. Hier wurden die Zeveners Brandschützer zu einem doch eher seltenen Einsatz gerufen. "Ausleuchten einer Einsatzstelle der Polizei in Oldendorf", hieß die Meldung der Einsatzleitstelle in Zeven. Was war passiert?

Schon in den Vormittagsstunden wurde eine ältere Frau als vermisst gemeldet. Eine groß angelegte Suchaktion verlief bis in die späten Abendstunden erfolglos. Als die Polizei den Hubschrauber "Phönix" mit der an Bord befindlichen Wärmebildkamera ein-

setzte, fand die Besatzung eine leblose Person an einem Waldrand in Oldendorf. Schnell wurden Polizisten zur Einsatzstelle gerufen. Diese stellten fest, dass es sich zwar um die gesuchte Frau handelte, diese aber schon seit einigen Stunden verstorben war. Völlig unklar war die Todesursache zu diesem Zeitpunkt. Aufgrund der folgenden Ermittlungen und den vor Ort unternommenen Untersuchungen wurde die Feuerwehr Zeven zu Hilfe gerufen. Sie sollte die Einsatzstelle der Polizei komplett ausleuchten, um eine genaue Ermittlung zu diesem eher mysteriösen Vorfall zu garantieren. Angerückt mit 15 Einsatzkräften und drei Fahrzeugen, unterstützten die Zeveners Brandschützer den Einsatz der Polizei

PKW-Brand auf der Autobahn

Audi A4 Avant wird bei Feuer völlig zerstört

Sittensen/ BAB 1 Fahrtrichtung Bremen (mw) Zu einem Pkw-Brand kam es am Vormittag des 30. Juni 2004 gegen 10:20 Uhr auf der Autobahn 1 in Höhe Kilometer 61 in Fahrtrichtung Bremen. Der Fahrer eines Audi A4 Avant bemerkte während der Fahrt Rauch aus seinem Fahrzeug aufsteigen und lenkte sein Fahrzeug geistesgegenwärtig auf die Standspur. Den PKW verlassen, stand dieser kurze Zeit später in hellen Flammen und brannte vollständig aus. Die Feuerwehr Sittensen, angerückt mit zwei Fahrzeugen und sieben Einsatzkräften, brachte den Brand schnell unter Kontrolle und half anschließend bei den Aufräumarbeiten. Wie das Feuer am Audi entstanden ist, kann momentan nicht gesagt werden. Am PKW entstand Totalschaden.



Foto: Feuerwehr Sittensen

Zwei Großbrände in der Samtgemeinde Sittensen

150 Feuerwehrleute im Einsatz - Junge Rinder kommen im Feuer ums Leben

Sittensen (mw). Die Serie der Großbrände reißt nicht ab. War es in den letzten Wochen eine Brandserie in der Samtgemeinde Zeven, so traf es in der Nacht zum 5. Mai 2004 die Samtgemeinde Sittensen. Gegen 1.40 Uhr wurden zunächst die Feuerwehren aus Sittensen und Hamersen zu einem Gebäudebrand in die „Alte Dorfstraße“ nach Sittensen alarmiert. Laut ersten Meldungen sollte hier ein Gebäude, eventuell auch ein Wohnhaus, eines landwirtschaftlichen Anwesens brennen. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte von der Feuerwehr Sittensen, brannten mehrere Gebäude in voller Ausdehnung. Der Landwirt sowie zahlreiche andere Helfer waren bereits damit beschäftigt aus den Nachbargebäuden rund 40 Rinder zu retten. Der Feuerwehr war schnell klar, dass die zu diesem Zeitpunkt alarmierten Kräfte nicht ausreichten. Die Leitstelle für Rettungsdienst und Feuerwehr in Zeven alarmierte daraufhin die Feuerwehren Lengenbostel, Tiste, Groß- und Klein-Meckelsen, die Drehleiter der Feuerwehr Zeven, den Gerätewagen-Atenschutz, den Rettungswagen aus Sittensen, Notarzt Dr. Heiko William, Abschnittsleiter Bernd Herzig sowie den Gemeindebrandmeister Arnold Hoppe.



Insgesamt sechs Wehren aus der Samtgemeinde Sittensen und Zeven waren im Einsatz.

Währenddessen konzentrierte man sich an der Einsatzstelle auf das Kühlen der in unmittelbarer Nähe befindlichen Gebäude, welches nur mit einem massiven Wassereinsatz gelang. Die brennende Scheune sowie die anderen in Brand geratenen Gebäude konnten nicht mehr gerettet werden. Diese ließ man kontrolliert abbrennen. Das darin gelagerte Stroh, die landwirtschaftlichen Geräte und das viele andere Material wurde ein Raub der Flammen. Mehrere Rinder, die sich im hinteren Teil des Gebäudes befanden, konnten von den Einsatzkräften nicht befreit werden und mussten qualvoll in den Flammen verbrennen. Rund zwei Stunden später war der Brand unter Kontrolle und die ersten Kräfte konnten aus dem Einsatz entlassen werden.

Kurze Zeit später meldete die Leitstelle eine neue Einsatzstelle in der Gemarkung Kalbe. Hier war einem Notrufteilnehmer ein großer Feuerschein aufgefallen, der den nächtlichen Himmel erhellen ließ. Daraufhin fuhren Einsatzkräfte der Ortsfeuerwehren Tiste und Klein-Meckelsen sowie der Abschnittsleiter Bernd Herzig zur besagten Einsatzstelle. Diese lag weit abgelegen in dem Ortsteil Herwigshof. Hier brannte eine rund 70 mal 30 Meter große, mit Strohbällen gefüllte Scheune in voller Ausdehnung. Die Hitzestrahlung war so enorm, dass ein Löschen dieses Brandes unmöglich war. Hier beschränkte man sich ebenfalls nur auf das Kühlen der Nachbargebäude. Auch hier forderte man Verstärkung von der Feuerwehr aus Kalbe und Wohnste an. Andere Kräfte von der vorherigen Einsatzstelle waren bereits auf dem Weg. Schnell entschied man sich, da es in unmittelbarer Nähe keinen weiteren potentiellen Gefahrenpunkt gab, die rund 1800 Strohbälle mit der gesamten Scheune kontrolliert abbrennen zu lassen. Ausserdem bekommt man solch einen Brand trotz massivsten Wassereinsatz erst nach Tagen unter Kontrolle.

Auch in dieser Scheune war neben dem gelagerten Stroh, landwirtschaftliches Gerät untergebracht. Hier konnte man nichts mehr retten. Sämtliche Fahrzeuge und Anhänger wurden ein Raub der Flammen. Wie die beiden Feuer, in Sittensen sowie in Herwigshof, entstanden sind, kann momentan nur vermutet werden. Die Polizei schließt eine Brandstiftung aber nicht aus. Die Höhe der Schäden beläuft sich nach ersten Ermittlungen auf 850000 Euro.

In der Nacht zum Samstag waren mehr als 150 Feuerwehrleute, mit über 30 Fahrzeugen im Einsatz.



Der zweite Brand im Ortsteil Herwigshof konnte aufgrund der starken Hitzestrahlung nur kontrolliert abgebrannt werden.
Fotos: Marcel Will

Vergessenes Essen ruft Feuerwehr auf den Plan

Zeven (mw). Ein vergessener Kochtopf auf dem angeschalteten Herd war der Auslöser eines Feuerwehreinsatzes am 18. Juni 2004 gegen 13 Uhr im Zevener Eschenweg.

Glück im Unglück hatte ein älterer Bewohner eines Mehrfamilienhauses, als er das zubereitete Mittagessen auf seinem Herd vergaß. Andere Bewohner bemerkten den Rauch und alarmierten sofort die Feuerwehr. Diese rückte mit insgesamt drei Fahrzeugen aus und brachte den Brand schnell unter Kontrolle. Sie trug den Topf nach draußen und lüftete die Wohnung sowie das Treppenhaus durch. Drei Bewohner des Hauses erlitten eine leichte Rauchgasvergiftung. Durch die Behandlung des Rettungsdienstes vor Ort brauchten diese aber nicht ins Krankenhaus. Es entstand ein geringer Sachschaden.

Rauchentwicklung aus leerstehender Bushalle in Zeven

Brennender Reifen löst Einsatz für die
Feuerwehr in Zeven aus

Zeven (mw). Das es am 19. Mai 2004 für die Feuerwehren der Samtgemeinde Zeven langweilig wurde, konnte man an diesem Tag wirklich nicht sagen. Gegen 18:15 Uhr wurde die Feuerwehr Zeven zu einer unklaren Rauchentwicklung an der Bahnhofstraße in Zeven alarmiert. Näheres stand zu diesem Zeitpunkt leider nicht fest. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte brannte ein in einer leerstehenden ehemaligen Bushalle liegender Reifen. Dieser war mit Papier und weiterem Müll gefüllt und von Unbekannten angezündet worden. Die Feuerwehr löschte den Brand schnell ab und konnte nach fünf Minuten den Einsatzort wieder verlassen. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen. Es entstand kein Schaden.

Schwerer Verkehrsunfall auf der L132 bei Brümmerhof

Fahrer kommt aus ungeklärter Ursache von Fahrbahn ab - Eine Person eingeklemmt

L132 bei Brümmerhof (mw). Von keinem Aprilscherz konnten Einsatzkräfte von Rettungsdienst und Feuerwehr am 1. April 2004 ausgehen. Gegen 14:45 Uhr wurden die Rettungswagen aus Tarmstedt und Zeven, der Notarzt aus Zeven sowie die Freiwillige Feuerwehr Zeven zu einem schweren Verkehrsunfall auf der L132 bei Brümmerhof (LK Rotenburg/Wümme bei Zeven) alarmiert. „Verkehrsunfall, vermutlich eingeklemmte Personen, mehrere Verletzte“, so hieß die Meldung der Feuerwehr- und Rettungsleitstelle. Jeder vermutete das Schlimmste.

Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte bot sich folgende Lage: PKW gegen Baum, vier Verletzte, darunter ein Kleinkind. Drei Personen waren bereits befreit. Die vierte saß hinten links im PKW und klagte über starke Schmerzen im Rücken. Hier ging man vom Schlimmsten aus und rettete die Person, nachdem die Tür des PKW's von der Feuerwehr entfernt wurde, per Spineboard. Die anderen wurden bereits von anderen Kräften des Rettungsdienstes und der Feuerwehr betreut und medizinisch versorgt.

Drei der Verletzten wurden mit Thoraxtrauma und Halswirbelsäulentrauma zur weiteren chirurgischen Durchsicht ins Diakoniekrankenhaus nach Rotenburg/Wümme gebracht. Die schwerverletzte Frau wurde per Hubschrauber mit Verdacht auf ein Wirbelsäulentrauma in das Krankenhaus St. Jürgen Straße nach Bremen geflogen.

Der Unfall gibt der Polizei ein Rätsel auf. Der Fahrer lenkte sein Fahrzeug von Vorwerk kommend

Richtung Brüttendorf. Auf komplett gerader Strecke passiert dann das Unglück. Bereits hundert Meter vor der Unfallstelle fuhr der PKW in den Grünstreifen, fuhr über einen Leitpfahl und touchierte einen Baum. Nach weiteren zwanzig Metern im Grünstreifen fuhr der PKW gegen einen Baum und kam erst da zum Stehen. Wieso der Wagen solange im Grünstreifen fuhr und warum kein Gegenlenkungsmanöver stattgefunden hat, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Die Polizei hat ihre Ermittlungen aufgenommen. Am Wagen entstand Totalschaden.



Insgesamt vier Verletzte erforderte der schwere Verkehrsunfall bei Brümmerhof auf der L132. Eine Person davon wurde schwerverletzt in ein Bremer Krankenhaus geflogen.
Foto: Marcel Will

Holzboxe auf Auflieger eines LKW fängt Feuer

BAB1/Stuckenborstel (mw). Am 19. Mai 2004 gegen 11: 50 Uhr wurden die Feuerwehren Elsdorf und Gyhum zu einem LKW-Brand auf der Autobahn 1 kurz vor der Anschlussstelle Stuckenborstel gerufen. Aufgrund der verschiedenen Meldungen erhöhte der Disponent in der Leitstelle Zeven das Einsatzstichwort und alarmierte daraufhin die Feuerwehr Zeven dazu. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte konnte schnell Entwarnung gegeben werden. Anstatt des LKW's oder des Aufliegers brannte nur eine kleine Holzboxe gleich hinter der Zugmaschine, die schnell von der Feuerwehr gelöscht worden war. Einsatzkräfte, die sich noch auf der Anfahrt befanden, konnten ihre Einsatzfahrt abbrechen und wieder einrücken. Wie das Feuer entstanden ist, steht nicht fest. Es entstand ein geringer Sachschaden.



Foto: Marcel Will

Erfolgreiche Personensuche nach nur 10 Minuten

Heeslingen/Offensen (mw). Am Mittwoch, den 17. März 2004 wurden die Feuerwehren aus Heeslingen, Meinstedt und Brauel alarmiert, um sich an der bereits seit Mittags andauernden Personensuche der Polizei Zeven zu beteiligen. Gegen 17.40 Uhr wurden rund 50 Einsatzkräfte der drei Ortswehren mobilisiert, die sich alle bei der Bushaltestelle in Offensen getroffen hatten. Hier sollte kurz darauf eine Lagemeldung vom Heeslinger Ortsbrandmeister Bernd Lemmermann erfolgen, der bereits kurz vor der Alarmierung von der Leitstelle über den Vorfall in Kenntnis gesetzt worden war.

Die Angehörigen des Vermissten machten sich viele Sorgen, da der 68-jährige bereits seit den frühen Morgenstunden mit dem Fahrrad unterwegs sei. Seit dieser Zeit hatte ihn keiner mehr gesehen. Glücklicherweise konnte die Person schnell gefunden werden. Diese schob völlig desorientiert mit dem Fahrrad an den vielen Einsatzkräften vorbei. Die Tochter machte alle mit lauten Hilferufen auf ihren Vater aufmerksam. Feuerwehrleute aus Heeslingen kümmerten sich um den angetrunkenen, völlig desorientierten Mann und riefen sofort einen Rettungswagen. Dieser brachte den Mann zur weiteren Untersuchung ins Krankenhaus.

Beim Gymnasium durchgefallen

Arbeiter stürzt durchs Dach und verletzt sich schwer - Rettung nur mit Drehleiter möglich

Zeven (mw). Ein schwerer Arbeitsunfall ereignete sich am 24. Februar 2004 in den späten Vormittagsstunden beim Zevener Gymnasium, als ein 42-jähriger



Per Rettungshubschrauber wurde der Patient ins Diakoniekrankenhaus nach Rotenburg geflogen.

Fotos: Bernhard Müller

(Stellv. Feuerwehrpressewart der SG Zeven)

ger Arbeiter aus noch ungeklärter Ursache durch das alte Dach in den darunter liegenden Klassenraum stürzte. Beim Sturz, der aus zirka vier Metern erfolgte, zog sich der Arbeiter schwerste Verletzungen zu. Beim Eintreffen des Rettungsdienstpersonals, stellten diese fest, dass eine Rettung nur mit Hilfe einer Drehleiter erfolgen kann. Die Feuerwehr Zeven rückte daraufhin mit insgesamt drei Fahrzeugen und mehreren Einsatzkräften zum Gymnasium aus. Aufgrund der Schwere der Verletzungen und aufgrund dessen, dass kein anderer Notarzt von den anderen Einsätzen abkömmlich war, entschied sich die Leitstelle dazu, den Verletzten mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus zu fliegen, da dieser Transportweg einer der Schonendsten ist. Nachdem die Einsatzkräfte den schwerverletzten Mann transportfähig gemacht hatten, wurde dieser dem Personal des Rettungshubschraubers übergeben und ins Diakoniekrankenhaus nach Rotenburg geflogen.